Der Landwirth
erscheint wöchentlich **zweimal**, am
Dienstag und Freitag
und ist durch alle Postanstalten im In- und Ausland für den **vierteljährlichen** Abonnementspreis von **1 Thaler** zu beziehen.
Durch Buchhandlungen und von der Expedition direct franco unter Kreuzband bezogen, beträgt das Abonnement vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

Inseraten-Annahmen
in
Breslau: die Expedition, Schweidnitzerstr. 47.
Berlin: Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler. H. Albrecht, A. Retemeyer.
Frankfurt a M.: Jäger'sche Buchh., Haasenstein & Vogler, Daube & Comp.
Hamburg: Haasenstein & Vogler.
Leipzig: H. Engler, Eugen Fort, Haasenstein & Vogler, Sachse & Comp.
München: Rudolf Mosse.
Wien: Haasenstein & Vogler.
Dresden: Max Ruschpler.

Insertionsgebühr für die Spaltzeile oder deren Raum 2 Sgr.

Breslau. Dienstag, 4. Juni 1872. **Achter Jahrgang. — № 45.**

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Herausgegeben von
Wilhelm Korn, General-Secretair des landw. Central-Vereins für Schlesien.
und
Dr. Eduard Peters, General-Secretair des landw. Haupt-Vereins im Reg.-Bez. Posen.

Organ des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien.

Organ des landwirthschaftlichen Haupt-Vereins im Reg.-Bez. Posen.

Inhaltsübersicht.

Statistik des landw. Genossenschaftswesens in Schlesien. S. 203.
Correspondenzen: Breslau. — Wien. S. 203. — Berlin. — Aus Schleswig-Holstein. — Aus dem Kreise Neumarkt. — Ernte-Aussichten. S. 204.
Gegen Wildschaden. — Maikäfer. — Der Regenwurm. — Schafräude. — Schlempefütterung. — Zum Verkehr mit landw. Erzeugnissen 2c. in den Jahren $18^{70}/_{71}$. S. 204.
Entscheidungen. S. 204. — Literatur. S. 205.
Wolleinkäufe. — Die schottischen und englischen Märkte. — Aus Königsberg. — Hypothekenbericht. — Wollberichte aus Posen, Leobschütz, Strehlen. — Wochenmarktbericht.. — Zuckerbericht. — Schlachtviehmarkt. — Berlin, Productenbörse. — Sämereienbericht. — Breslau, Landmarkt. S. 205.
Fragekasten. — Der große Fowler'sche Dampfpflug. S. 305.

Statistik des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens in Schlesien.

Den meisten Lesern des „Landwirth" wird es erinnerlich sein, daß die Genossenschafts-Commission des Centralvereins im verflossenen Januar ihren Geschäftsführer mit der Ausarbeitung einer Statistik des landw. Genossenschaftswesens in Schlesien betraute.

Da bereits im Jahre 1870 eine derartige Statistik ausgearbeitet wurde („Landwirth" 1870, Nr. 93), so war, da eine Uebereinstimmung in der Methode der statistischen Beobachtungen wie Schilderungen stets wünschenswerth und nothwendig erscheint, die Anordnung des Stoffes gegeben. Die ausgegebenen statistischen Formulare waren in gleicher Art, wie die 1870 angewandten, eingetheilt, und war besonders darauf Rücksicht genommen, daß die gestellten Fragen möglichst klare und einfache waren und eine aufdringliche und belästigende Fragestellung vermieden wurde.

Die Formulare, deren 65 Stück an die schlesischen Vereine gesandt wurden, enthielten eine Ansprache, in welcher auf die Erfolge wirthschaftlicher Cooperation auf allen Gebieten der Production aufmerksam gemacht und die Verbreitung des Genossenschaftswesens in der Landwirthschaft warm empfohlen wurde. Sodann wurden die landw. Vereine ersucht, Mittheilungen einzusenden über

A. 1. Vorschuß-, Credit- und Sparvereine, welche vorzugsweise für Landwirthe errichtet oder von diesen benutzt wurden,
2. Alle Vereinigungen zu landw. Zwecken, als Düngerbezugsvereine, Zuchtvereine, Drainagegenossenschaften, Versicherungsvereine, Kuhladen 2c.

B. Diesem schloß sich ein in folgender Eintheilung beigefügtes Formular an.
1. Name und Sitz der Genossenschaft oder landw. Vereinigung,
2. Zweck derselben,
3. Gründungsjahr,
4. Mitgliederzahl,
5. Bemerkungen verschiedener Art.

Die Formulare waren zwecks möglichster Erleichtekung und Beschleunigung der Rücksendung an die Genossenschaftscommission, mit der vollständig gedruckten Adresse des Schriftführers derselben, sowie auch mit der nöthigen Freimarke versehen, so daß nach Ausfüllung der Columnen des Formulars die Secretaire der landw. Vereine nur nöthig hatten, das Schriftstück zusammenzufalten und der Post zu übergeben. Trotz dieser Bequemlichkeiten, trotz der geringen Anforderungen, welche durch die Fragestellung an die Thätigkeit der Vereinsvorsteher gestellt wurden, waren viele der Tabellen äußerst mangelhaft ausgefüllt, so daß in vielen Fällen nochmals ein Anschreiben an die betreffenden Vereine erging; trotzdem liefen auf 65 Ausschreiben im Ganzen nur 36 Antworten ein.

Diese rührten her von den Vereinen Alt-Grottkau, Alt-Wohlau, Breslau, Camenz (mit Ortsverein Liebenau), Constadt, Dyhernfurth, Freistadt (Großenbohrau), Görlitz, Heidewilxen, Lauban, Leobschütz, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Namslau, Oels, Oppeln, Pitschen, Pleß, Rosenberg, Rybnik, Sagan und Sprottau, Schweidnitz, Strehlen, Trachenberg, Winzig; von den nicht centralisirten Vereinen Eckersdorf, Langenau, Liebenthal, Lossen, Mark-Lissa, Pfaffendorf, Rietschen, Schoemberg, Summa 36.

Antworten gingen nicht ein von Beuthen. Breslau (Rusticalverein) (ist mittlerweile eingegangen. Die Red.), Brieg, Frankenstein-Reichenbach, Glatz (ökonomisch-patriotische Gesellschaft), Glogau, Groß-Märtinau, Guhrau, Jauer, Kostenblut, Militsch, Neisse, Neumarkt, Nimptsch, Peiskretscham, Steinau, Stroppen; von den nicht centralisirten Vereinen: Alt-Reichenau, Breslau (Forstverein), Glatz, Hirschberg, Hoyerswerda, Jänkendorf, Lublinitz, Ohlau (Von der Existenz dieses Vereins ist uns noch nie etwas bekannt worden; er scheint lediglich durch die jährliche Anführung im Lengerke'schen Kalender seine Wirksamkeit zu documentiren. Die Red.), Ullersdorf (26); außer diesen bisher Genannten haben auf die gesandten Anfragen nicht geantwortet der Verein zu Jordansmühl, die ökonomische Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, sowie der schlesische Schafzüchterverein zu Breslau. In den drei letzten Fällen ist (aus hier nicht näher zu erörternden Gründen), die unterbliebene Rücksendung der Formulare zu entschuldigen, bei den obengenannten Vereinen liegt indessen auch nicht der geringste Grund vor, welcher die Zurückhaltung der Formulare hätte motiviren können.

Die Vereinsvorstände waren ebenso dringend wie ergebenst ersucht, die Formulare zurückzusenden, auch falls keine Eintragungen wegen Mangels genossenschaftlicher Unternehmungen vorzunehmen waren. Nur durch Rücksendung der Formulare wurde es möglich zu ersehen, ob in dem Districte eines landw. Vereins Genossenschaften bestehen oder nicht. Wenn nun trotz aller Anstrengungen der Genossenschafts-Commission viele der landw. Vereine nicht veranlaßt werden konnten mit der Commission in Verbindung zu treten, so ist diese genugsäm entschuldigt, wenn das Resultät ihrer statistischen Erhebungen ein nur annähernd richtiges ist. So viel als thunlich, wurden durch zuverlässige private Mittheilungen die von den Vereinen nicht beantworteten Fragen ergänzt.

Die sämmtlichen von den landw. Vereinen angemeldeten Genossenschaften wurden in 5 Klassen getheilt, nämlich:

I. 1. Vorschuß- und Sparvereine,
II. 2. Consum-Vereine,
3. Werk- und Productiv-Genossenschaften,
4. Zuchtviehvereine,
5. Versicherungen.

I. Vorschuß- und Sparvereine.

1. Reinschdorf,	gegründet	1867;	1872:	463,	1870:	321 Mitglieder.
(Alt Grottk. Landkr.)						
2. Rietschen,	"	1869;	"	148,	"	100 "
3. Liebenthal,	"	1869;	"	160,	"	50 "
4. Trachenberg,	"	1862;	"	1186,	"	? "
5. Breslau (Landkr.)	"	1867;	"	?	"	112 "
6. Heidewilxen,	"	1868;	"	327,	"	205 "
7. Camenz,	"	1869;	"	?	"	138 "
8. Proskau,	"	1868;	"	120,	"	114 "
9. Leubus,	"	1867;	"	?	"	562 "
10. Pitschen,	"	1869;	"	?	"	? "

Die sämmtlichen im Vorstehenden genannten Vereine stehen unter dem Genossenschaftsgesetze des Jahres 1868.

Die aus dem Jahre 1870 datirende Genossenschafts-Statistik enthält noch keine Angaben über die Creditvereine zu Trachenberg und Leubus, die, wie aus Obigem zu ersehen ist, bereits damals existirten.

Wir hätten noch eine große Anzahl von Creditvereinen, von deren Existenz uns die eingegangenen Mittheilungen in Kenntniß setzten, anführen können. So u. A. die Vorschuß-Vereine zu Oels, Bernstadt und Festenberg, die sämmtlich zu dem Schulze-Delitzschen Genossenschaftsverbande gehörend, von Landwirthen in gleichem Maße wie von den städtischen Gewerbtreibenden benutzt werden. Aehnliches ist laut eingegangener Berichte mit den Credit-Genossenschaften zu Namslau, Liebau, Wohlau, Dyhernfurth der Fall. Von den Creditvereinen zu Cosel, Creutzburg, Frankenstein, Kostenblut u. s. f. u. s. f. würde das Gleiche gemeldet werden können. Wenn wir die obigen 10 Vereine besonders anführen, so geschieht es, weil dieselben vorzugsweise die Entwickelung des Credits in der Landwirthschaft unterstützen, und mehrere derselben sogar von den landw. Vereinen gegründet worden sind. Unter diesen Letzteren verdient ganz besondes der zu Camenz hervorgehoben zu werden.

Es ist hier am Platze, darauf hinzuweisen, daß die landwirthschaftlichen Vereine es nicht unterlassen sollten, in Gemeinschaft mit städtischen Vereinen auf die Bildung von Credit-Genossenschaften hinzuwirken. Eine in diesem Sinne geäußerte Thätigkeit würde den landwirthschaftlichen Vereinen einen Anknüpfungspunkt für deren weitere praktische Wirksamkeit gewähren.

Aus den obigen Zahlen ist übrigens ersichtlich, daß die Betheiligung der ländlichen Bevölkerung an den Schulze-Delitzsch'schen Credit-Vereinen eine größere ist, als im Jahre 1869. Der „Jahresbericht für 1870 über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften von Schulze-Delitsch" (Leipzig, Klinkhardt), weist überdies nach, daß die Betheiligung der Bevölkerung bei den sämmtlichen Credit-Vereinen Schlesiens zugenommen hat.

Wenn nun auch aus diesen Ziffern nicht ersichtlich ist, welche Quote der Zunahme auf die größere Betheiligung der ländlichen Bevölkerung zurückzuführen ist, so ist es doch ganz zweifellos, daß die Vermehrung der Mitgliederzahl der in vielen kleinen und mittlen Städten Schlesiens bestehenden Credit-Vereine von der erhöhten Theilnahme des kleineren und mittleren Grundbesitzes vorzugsweise herrührt.

Mit Recht wirft der Landmann ein, daß die kurzen Creditfristen, welche die Schulze-Delitsch'schen Volksbanken gewähren, wenig geeignet seien, die Landwirthschaft, welche längere Darlehnsfristen fordert, erheblich zu unterstützen. Wenn dieser Vorwurf auch im Allgemeinen gerechtfertigt ist, so werden doch in vielen Fällen die Schulze-Delitsch'schen Credit-Vereine dem Landmann willkommene Capital-Depots und Credit-Institute sein. Uebrigens hängt es nur von den landwirthschaftlichen Vereinen ab, um die Volksbanken in einem für die landwirthschaftlichen Creditverhältnisse günstigen Sinne umzugestalten. Wir beschränken uns hier auf diese kurze Andeutung und verweisen auf die in Nr. 31 (16. April) des „Landwirth" enthaltenen Mittheilungen. (Schluß folgt.)

---

*) **Breslau. (Rennen.)** Die diesjährigen Rennen fanden bei durchaus nicht günstigem Wetter dem Programme gemäß am 1. und 2. d. M. statt. Die Theilnahme des Publikums war wegen des Regens keine allzu große, auch die Tribünen waren nur spärlich besetzt. Dennoch war die Sportswelt männiglich vertreten, und auch einzelne Damen hatten die Ungunst der Witterung nicht gescheut und zeigten ein lebhaftes Interesse an den Rennen, namentlich als es sich um den „Preis schlesischer Damen" am Sonnabend handelte.

Am Sonnabend waren zehn, am Sonntag neun Rennen, in denen sieben Mal die Graf Joh. v. Renard'schen Pferde den Sieg davon trugen. — Als Sieger in den einzelnen Rennen haben wir aufzuführen:

Sonnabend: 1. Eröffnungs-Rennen. Graf Joh. v. Renard's 4jähr. br. Hengst „Taberlak". 2. Offizier-Rennen. Major v. Rosenberg's (13. Ul.-Reg.) 4j. br. Hengst „Liebestraut". 3. Districtspreis 2. Kl. Graf Joh. v. Renard's 3j. br. Hengst „Flamingo". 4. Schlesisches Handicap. Lt. Frhr. v. Ende's 5j. br. Hengst „Cornelius". 5. Staatspreis 4 Kl. von 500 Thlr. Frhr. von Oppenheim's 3jähr. F. Stute „Mitgift". 6. Verkaufs-Rennen. Graf H. Henckel v. Donnersmark sen. 3j. Stute „Lavidia", die in der darauf stattfindenden Versteigerung mit 440 Thlr. zurückgekauft wurde. 7. Gradiger Gestütspreis von 500 Thlr. Hrn. v. Oertzen's 3j. br. Hengst „Turnip". 8. Kronprinz Friedrich Wilhelms-Rennen. Graf Joh. v. Renard's br. Hengst „Flamingo". 9. Preis schlesischer Damen. Graf Joh. v. Renard's 4j. br. Hengst „Taberlak". 10. Steeple chase. Lt. v. Wallenberg's (Leib-Kür.-Reg.) schw.-br. Wallach „Young Bird".

Sonntag: 1. Satisfactions-Rennen. Graf H. Henckel von Donnersmark sen. 3j. br. Stute „Libelle". 2. Breslauer Oaks. Graf H. Henckel von Donnersmark sen. 3j. br. St. „Libelle". 3. Zucht-Rennen. Graf Joh. von Renard's br. Hengst „Flamingo". 4. Unions-Clubpreis 2. Kl. Graf Joh. v. Renard's 4j. br. Hengst „Taberlak". 5. Scheitniger Handicap. Hrn. von Oertzen's 3j. br. Hengst „Turnip". 6. Staatspreis 3. Kl. von 1000 Thlr. Graf Joh. v. Renard's 5j. Fuchshengst „Adonis". 7. Trost-Rennen. Hrn. J. Stern's 4j. Fuchsstute „Obacht". 8. Verkaufs-Steeple-chase. Major von Rosenberg's (13. Ul.-Reg.) Fuchshengst „Banker". 9. Steeple chase. Sieg unentschieden zwischen Lt. Frhr. v. Senden's (8. Drag.-Reg.) schw. Wallach „Landes-Aeltester" und Rittmstr. Graf Wartensleben's (Leib-Hus.-Reg.) br. Wallach „Drogheda".

(Orig.-Corr.) **Wien,** Ende Mai. (**Aus Böhmen. Welt-Ausstellung. Ackerbauschulen. Hochschule für Bodencultur. Brauschule. Rübencultivator. Dampfpflugverein.**) Die Nachrichten über die Ueberschwemmung, von welcher Böhmen heimgesucht worden ist, lauten sehr traurig. Der Schaden in mehreren Landesgebieten ist ein ganz außerordentlicher; die Feldfrüchte sind meilenweit vernichtet und viele Dörfer sind vollständig von den Fluthen weggeschwemmt. In volkswirthschaftlicher Beziehung ist namentlich die fast vollständige Vernichtung der Hopfenernte zu beklagen. Allein im Saazer Kreise dürfte sich der Schaden auf viele hunderttausend Thaler belaufen. Es haben sich sofort überall in der Monarchie Hilfscomitees gebildet, um die Noth zu lindern und sind derselben bereits namhafte Summen zugeflossen.

Der Bau des Ausstellungsgebäudes für die Welt-Ausstellung macht mit jedem Tage mehr Fortschritte; die Ausstellungsarbeiten der großen Rotunde, sowie der eisernen Dachgesperre des Industriepalastes schreiten gleichmäßig vorwärts. Gleichen Schritt damit hält die Herstellung der Gartenanlagen und Nebengebäude u. s. w. Der Ausstellungsplatz übt seine große Anziehungskraft auf das Publikum aus; er ist bereits von mehr als 75,000 zahlenden Personen besucht worden. Allein in den Pfingstfeiertagen wurde er von über 4000 Personen, darunter von gegen 1000 aus dem Auslande eingetroffenen Touristen besichtigt. — Aus allen Theilen der Welt wird die Betheiligung an der Ausstellung voraussichtlich eine sehr lebhafte sein. Daß die Länder des österreichisch-ungarischen Kaiserstaates Alles aufbieten werden, mit den übrigen Staaten zu wetteifern, ist schon heute sicher. Was speciell die Landwirthschaft betrifft, so wird aus Mähren berichtet, daß seitens der Ackerbaugesellschaft die statistischen Erhebungen über die Production von Handelsgewächsen und über den Weinbau zum Abschlusse gelangt sind und ihre Verwendung für Ausstellungszwecke finden werden. In Ancona wird im December d. J. eine provinzielle landw. Ausstellung stattfinden, auf welcher die Auswahl jener Objecte erfolgen wird, die zur Ausstellung nach Wien gesandt werden sollen. Der neugewählte böhmische Landtag wird zur Förderung der Ausstellung der Landwirthschaft u. s. w. eine Subvention gewähren. Um die Aufmerksamkeit auf eigenthümliche in Galizien vorkommende Thierracen, wie Schafe, podolische Kühe, Pferde tartarischer Race u. s. w. zu lenken, werden in Krakau einige Exemplare solcher Thiere von den Commissionen angekauft und zur Ausstellung gebracht werden. In Schlesien sind einleitende Schritte für Collectivausstellungen der Landwirthschaft, der Marmorindustrie und Kalkerzeugung getroffen worden. Die steiermärkische Landwirthschaftsgesellschaft hat in verschiedenen Theilen des Landes umfassende Vorkehrungen getroffen, um namentlich hervorragende landw. Producte in würdiger Weise zur Ausstellung zu bringen, und wurden als Gegenstände der gemeinsamen Ausstellung bezeichnet: Pferde, Rindvieh, Hopfen, Kleesamen, Lein, Weberkarden, Obst- und Obstmost, Erzeugnisse des Gartenbaues, der Bienen- und Seidenzucht. — Die Abtheilung XIV. der Ausstellungscommission (Land- und Forstwirthschaft u. s. w.) hat kürzlich ihr Specialprogramm sowie die speciellen Verfügungen für die internationale Ausstellung berathen und angenommen, für Geflügel, Hunde, Katzen, Fische, Wild und Producte der Milchwirthschaft. — Endlich in der graphischen Darstellung der Landwirthschaft Oesterreich-Ungarns werden auf den Karten zur Darstellung gelangen: 1. die Bodenarten, 2. die Culturgattungen, 3. die Bewirthschaftungssysteme, 4. die Durchschnittserträge der wichtigsten Anbaupflanzen, 5. der Weinbau, 6. der Anbau von Flachs, Hanf und Hopfen, 7. die jährlichen Ernte-Erträge, 8. die Productenpreise, 9. die Rindviehracen, 10. die Statistik der landw. Vereine, Genossenschaften und Creditvereine, 11. die landw. Lehranstalten.

Neuerdings widmet man den Ackerbauschulen mehr Aufmerksamkeit. So beabsichtigt man in Niederösterreich die Errichtung derartiger Anstalten und in Verbindung mit derselben mehrere Bauergüter im Lande anzukaufen. In Mähren will man, da sich herausgestellt hat, daß der gegenwärtige Zustand der dortigen Ackerbauschulen nicht dem seiner Zeit bei deren Gründung vor Augen gehabten Zwecke entspricht, an eine Revision und Reorganisation der Institute gehen.

Die Vorbereitungen für die Activirung der Hochschule für Bodencultur in Wien sind nun soweit vorgeschritten, daß die Eröffnung derselben mit dem im nächsten Herbste beginnenden Studienjahre in bestimmte Aussicht genommen werden kann. Man sieht namentlich von Seite des Großgrundbesitzes einer regen Theilnahme in doppelter Richtung entgegen, denn nicht nur die künftigen Erben umfangreicher Güter dürften Veranlassung finden, sich unter der Leitung bewährter Fachmänner gründliche Einsicht in den Zusammenhang des landw. Betriebes zu verschaffen, sondern auch für die Heranbildung tüchtiger Wirthschaftsdirectoren, Inspectoren 2c. dürfte die Basis dadurch gesichert sein.

Die Vorzüglichkeit der österreichischen Biere hat nicht allein auf den Weltausstellungen der letzten Jahre Anerkennung gefunden, sondern sie führte neben

der Steigerung des Bierconsums im Lande auch einen nicht unbedeutenden Bierexport herbei. Auf diese Weise brachte sie außer einem erheblichen materiellen Nutzen auch ein nicht zu unterschätzendes Ansehen der österreichischen Bierindustrie in der Ferne. So ist denn auch die Frequenz der Brauerschule in Mödling von Jahr zu Jahr gestiegen. In diesem Jahre war dieselbe wieder von 39 jungen Leuten, wovon 4 aus dem deutschen Reiche, die übrigen aus den verschiedenen Ländern Oesterreich-Ungarns, besucht.

Da bei dem neuerdings ungemein erweiterten Rübenbau die Cultur der Zuckerrübe durch die mangelnde Arbeitskraft außerordentlich erschwert und vertheuert wird, so dürfte es von Interesse sein, auf ein landwirthschaftliches Geräth hinzuweisen, dessen Anwendung den rübenbauenden Landwirthen sehr zu Statten kommen möchte. Es ist dies ein neuer Rübencultivator, welcher aus Mähren nach Böhmen eingeführt, durch seine Leistungsfähigkeit die Aufmerksamkeit der Fachleute auf sich gezogen hat. Der Cultivator besteht, wie die „Wiener landw. Zeitung" darüber berichtet, aus drei Paar Messern und einem Schaar, von denen erstere zur Vertilgung des Grases und Unkrautes, letzteres zum Anackern der Rüben dienen. Er kann, wenn der Boden nicht sehr fest ist, von drei stärkeren Frauen gezogen werden; ist dagegen die Erde zu trocken, so wird ein Ochse vorgespannt. Die Arbeit in den Reihen ist eine vorzügliche; das Gras wird gehörig vertilgt und der Boden gelockert, so daß für die Handarbeit nur die Cultur des Kammes übrig bleibt. In einem Tage kann mit dem Cultivator 1—1⅓ Joch Land bearbeitet werden.

Wie uns mitgetheilt wird, wird seitens der Herren Friedländer und Frank, Besitzer einer Niederlage landw. Maschinen, die Bildung eines ersten österreich-ungarischen Dampfpflug-Vereins angestrebt, welcher den Zweck haben soll, mehrere Dampfpflüge anzuschaffen und dieselben gegen Lohn in verschiedenen Districten Oesterreichs und Ungarns arbeiten zu lassen. In Mähren und Ungarn sind bereits 7000 Joch zum Pflügen zu dem Preise von 14—15 Fl. pro Joch ohne Nebenkosten, außer etwaiger Anfuhr der Apparate, Zufuhr von Wasser und Kohlen für 15zölliges Pflügen oder 18zölliges Wühlen angemeldet worden. Fürs Erste sollen fünf Apparate angeschafft werden.

△ **Berlin.** (**Für die Pflanzen-Ausstellung zur Jubelfeier des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues**) in den k. preußischen Staaten sind nicht nur aus Berlin und Umgegend, nicht nur aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands, sondern auch vom Auslande Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen zahlreich eingegangen, und wird es großer Anstrengung bedürfen, die Gegenstände so unterzubringen, daß das Ganze einen ästhetischen Eindruck macht. In den Ausstellungsräumen, dem Garten des Wilhelms-Gymnasiums in der Bellevuestraße 15, wird neben der Turnhalle noch eine Reihe von provisorischen Häusern zur Aufnahme von Warmhaus- und anderen Schutz verlangenden Pflanzen errichtet werden, wozu die Baukosten auf gegen 6000 Thlr. veranschlagt worden sind. Das Ganze soll so eingerichtet werden, daß die Ausstellung den Eindruck einer für die Dauer bestimmten einheitlichen Anlage macht, und haben die ernannten Festordner, Kunst- und Handelsgärtner C. Boese und Jannoch, sowie der k. Hofgärtner Brasch, schon wiederholt Gelegenheit gehabt, sich durch Arrangement von Ausstellungen auszuzeichnen. Die eigentliche Festfeier wird im englischen Hause stattfinden, zur Nachfeier soll eine Festfahrt nach Potsdam unternommen werden, für die auch die Theilnahme von Damen in Aussicht genommen ist. Von den eingeladenen Preisrichtern, welche Ehrengäste des Vereins sein werden, hat die Mehrzahl, sowohl aus Deutschland, als aus dem Auslande, die Theilnahme zugesagt. Um so mehr ist es Pflicht der hiesigen Gärtner und Gartenbesitzer, durch rege Betheiligung zu zeigen, was die Berliner Gärtnerei zu leisten vermag. Seitens einer Reihe von Berliner Bürgern sind durch die Bemühungen des Notars Lämmerhirt nachträglich noch 300 Thlr. aufgebracht worden, welche theils zur Prämiirung solcher Einsendungen, speciell aus Berlin, dienen sollen, die im Programm nicht vorgesehen sind, theils zur Verstärkung der kleinen Prämien.

(Orig.-Corr.) **Aus Schleswig-Holstein. (Landw. Lehranstalt in Hohenwestedt. Haide-Cultur-Verein.)** Die landw. Vereine unserer Provinz hatten seit lange eingesehen, daß es nothwendig sei, auch schon den Söhnen, welche sich der Landwirthschaft widmen wollen, Gelegenheit zu geben, eine den Anforderungen entsprechende Ausbildung für ihren Beruf sich zu erwerben. Während in den anderen Provinzen der Monarchie, um einem derartigen Bedürfnisse abzuhelfen, mit den günstigsten Erfolgen sogenannte landw. Lehranstalten errichtet wurden, welche den Zweck verfolgen, jungen Leuten, welche sich der Landwirthschaft widmen wollen, namentlich also den Söhnen der kleineren Grundbesitzer diejenige wissenschaftliche Vorbereitung angedeihen zu lassen, welche sie befähigt, demnächst nach rationellen Grundsätzen zu wirthschaften, fehlte es unserer Provinz bis vor einigen Jahren gänzlich an einer solchen Lehranstalt. Obschon durch die vor Kurzem erfolgte Errichtung landw. Lehranstalten in Cappeln und Preetz einem großen Bedürfniß abgeholfen ist, so war immer noch wegen der geographischen Lage dieser beiden Orte der Besuch der Anstalten für einen großen Theil der Landleute mit unverhältnißmäßigen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft.

Es entstand deshalb sehr bald im Schooße des durch seine Regsamkeit vortheilhaft bekannten Hohenwestedter landw. Vereins der Wunsch, eine dritte Lehranstalt zu errichten und zwar im Orte Hohenwestedt. Man hoffte, daß nicht nur eine Anzahl Landleute der Umgegend geneigt sein würden, ihre Söhne die Anstalt besuchen zu lassen, sondern daß auch aus weiteren Kreisen, insbesondere den wohlhabenden Marschdistricten ein Besuch der Anstalt nicht ausbleiben werde.

Nicht zum geringsten Theil gründete man die Hoffnung auf die Realisirbarkeit dieses Unternehmens auf den Umstand, daß der seit dem Frühjahr 1869 vom schleswig-holsteinschen landw. Generalverein als Wanderlehrer angestellte Dr. Giersberg seine im ganzen Lande auf das vortheilhafteste bekannte Kraft der projectirten Lehranstalt als Director zur Disposition gestellt und seinen Wohnsitz in Hohenwestedt genommen hatte.

Auf Anregung eines zu diesem Zwecke zusammengetretenen Comitees wurde im Januar 1870 eine Versammlung derjenigen Einwohner Hohenwestedts und der Umgegend berufen, bei denen man ein lebhaftes Interesse für die Angelegenheit voraussetzte. Da es zunächst darauf ankam, die Mittel für die erste Einrichtung und das Gedeihen der Anstalt für die ersten Jahre zu beschaffen, so wurde eine Actienzeichnung (? D. Red.) dahin projectirt, daß Bewohner Hohenwestedts und der Umgegend sich verpflichteten, für drei aufeinander folgende Jahre jährlich 4 Thlr. Pr. C. zu den Zwecken der Anstalt beizusteuern, selbstverständlich in dem zweiten und dritten Jahre nur für den Fall, daß der Anstalt nicht anderweitige Mittel in hinreichendem Maße zu Gebote ständen.*) Das Resultat dieser Actienzeichnung war ein durchaus befriedigendes, so daß man bald über die Zahl von 425 Actien gebieten konnte, was einem jährlichen Capitale von 1720 Thlr. für drei Jahre entspricht.

In der nun zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung der Actionäre wurde ein Curatorium auf drei Jahre gewählt und demselben Vollmacht zur selbstständigen Ordnung aller zur Errichtung der Lehranstalt erforderlichen Vorarbeiten ertheilt. Zunächst wurden die Errichtung eines geeigneten Gebäudes für die Lehrzimmer und Wohnungen der anzustellenden Lehrer, sowie die Einrichtung eines der Leitung des Directors zu unterstellenden landw. Versuchsfeldes in Angriff genommen. Sodann wurde der Plan der Schüler im Einzelnen festgestellt und eine Vorbildungsschule errichtet, welche den Zweck verfolge, einestheils die Schüler gründlich für die Lehranstalt vorzubereiten, anderentheils denselben eine allgemein nützliche und nothwendige Bildung zu geben. Das Schulgeld wurde festgesetzt für die Vorbereitungsschule halbjährlich 10 Thlr., für die Lehranstalt im ersten Semester 30 Thlr., im zweiten 25 Thlr., im dritten 20 Thlr., im vierten 15 Thlr. Den Actionären, deren Kinder die Anstalt besuchen werden, wurde die Vergünstigung eingeräumt, den Betrag ihrer gezeichneten Actien an dem Schulgeld zu kürzen.

Am 16. October 1870 fand die feierliche Einweihung der Anstalt statt, welche mit 20 Schülern beider combinirten Schulen eröffnet wurde. Während des ersten Semesters wurde die Lehranstalt von 10 Schülern besucht, während des zweiten Semesters von 17 Schülern. Die Vorbereitungsschule wurde im ersten Semester von 12 und im zweiten Semester von 21 Schülern besucht. Die Schüler legten durchgängig ein sehr reges Interesse für den Unterricht an den Tag, so daß die bei der am 21. August v. J. abgehaltenen Prüfung ertheilten Zeugnisse beinahe für alle Schüler bei der Rubrik „Fleiß" das Prädikat 1 führten.

Der Director der Anstalt, Dr. L. Giersberg, hat ein „Jahrbuch der landw. Lehranstalt in Hohenwestedt" herausgegeben, welchem wir die vorigen Notizen entnehmen, und welches außer den auf die Anstalt bezüglichen Mittheilungen Aufsätze verschiedenen Inhalts enthält.

Bei Gelegenheit der dritten Wanderversammlung schleswig-holsteinischer Land- und Forstwirthe zu Husum im Juni v. J. trat auf Anregung des Herrn Bockelmann-Rethwischhöhe eine Anzahl von Männern zusammen zur Bildung eines Haide-Cultur-Vereins für unser Land, welches noch heutigen Tages circa 35 Quadratmeilen nutzlos daliegender Haideflächen aufweist. Die Staatsregierung, der die hohe Wichtigkeit dieser Angelegenheit einleuchtete, ernannte sofort zum Zwecke persönlicher Anschauung eine Commission, und hat bereits durch den Ankauf von Haiden und die Anfänge von Bewaldungen auf denselben bewiesen, daß sie selbst praktisch thätig sein wolle.

Die in Husum begründete Vereinigung, deren Zweck also die Cultivirung der schleswig-holsteinischen Haiden ist, faßt nun zunächst folgende Ziele ins Auge: 1. Anlegung von Rieselwiesen, 2. Verwendung der Haideflächen zur Holzcultur, 3. ausgedehntere Anwendung von Hilfsdüngemitteln auf Bodenarten, welche sich zum Kornbau eignen, 4. rationellere Behandlung vorhandener, zum Torfstich geeigneter Moorstrecken, 5. Einschränkung und allmähliche Abstellung des Haide- und Moorbrennens, 6. Herstellung besserer Wege in den Haidegegenden als Mittel zum Zweck.

Auch von einzelnen Privaten ist in den letzten Decennien durch Mergelung, Kalkung, Moderung, Bodenmischung, Bewaldung, Berasung u. s. w. schon so manches Segensreiche geschaffen worden. Der aufmerksame Reisende, der hier vor Jahren bei uns die Strecke von Itzehoe bis Rendsburg auf der Chaussee passirte und nun in gegenwärtiger Zeit die Gegend wiedersieht, wird freudig überrascht sein von den bedeutenden Fortschritten, die seitdem mit der Cultivirung damals noch öder und trostlos liegender Haiden gemacht worden sind. Mögen also die schönen Erfolge einzelner Privaten, die sie durch Urbarmachung von Haideflächen erzielten, ein Sporn sein, der zu noch vieler Nachfolge Anlaß giebt, möge aber insbesondere die Association, die wir als schleswig-holsteinischen Haide-Culturverein begründet sehen, viele opferwillige Theilnehmer von der Elbe bis zur Königsau finden.

(Orig.-Corr.) **Aus dem Kreise Neumarkt**, 27. Mai. Wohin das Auge blickt, überall fast begegnen wir befriedigten Hoffnungen. Unsere Saatfelder haben sich wider alles Erwarten günstig gestaltet; der bei Ausgang des Winters so spärlich stehende Roggen hat Kraft und Fülle erreicht und befindet sich gegenwärtig in der Blüthe; der früher gesäte hat bereits in voriger Woche abgeblüht. Die Aehren sind lang, das Stroh wird ebenfalls lang und stark. Möchte nur die Körnerbildung eine ungestörte sein, dann dürften wir eine ziemlich reiche Roggenernte haben. Auch der Weizen ist sehr zusammengewachsen, strotzt aber größtentheils vom Unkrant; am meisten zeigen sich die sogenannten Kornblumen und die Bauernschminke. Kornraden sind in diesem Jahre nicht so reichlich aufgekommen. Die Sommersaaten stehen ebenfalls ausgezeichnet, nur hier und da will man den Hafer nicht recht loben. Fast überall sind diese Felder mit Hedrich überfäet; überhaupt wuchert zufolge der bisherigen äußerst günstigen Witterung das Unkraut fürchterlich. — Die Kartoffeln zeigen bis jetzt einen vielversprechenden Stand, aber es giebt viel Arbeit darinnen. Das Jäten in denselben ist fast nutzlos, weil das Unkraut gar nicht abtrocknet, sondern immer wieder von den Regengüssen festgeschlagen wird und dann ungestört weiter wuchert. Das Wetter ist in diesem Frühjahr fast, wie sichs der Landwirth wünscht; warmes Wetter wechselte bis jetzt beinahe regelmäßig mit Regen ab. Die Fruchtbarkeit wurde dadurch gehoben, daß nach den wohlthuenden Gewittern immer bald wieder warmes Wetter eintrat. Nur in zwei Fällen hatte sich die Temperatur etwas bedeutender abgekühlt, hob sich aber schon wieder am zweiten Tage. Eigentliche starke Nachtfröste durften wir in diesem Monat nur einen verzeichnen und zwar in der Nacht vom 11. zum 12. Mai. Die jungen Blätter der Eichen und anderer Laubbäume erfroren und die Spitzen der Zweige wurden den nächsten Tag schwarz, die Blätter rollten sich zusammen. Seit dem 25. d. Mts. haben wir ebenfalls etwas kühles Wetter, die Temperatur fängt aber heut sich wieder an zu heben. Zu beklagen ist gegenwärtig die Masse Raupen, welche namentlich in Wäldern schon ganze Striche kahl gefressen haben. Die Maikäfer haben uns in diesem Jahr nicht geschadet; nur an einem Abende schwirrten sie in fröhlicher Weise, haben sich aber dann kaum noch einmal blicken lassen. —im.—

(**Ernte-Aussichten.**) Ueber die Ernte-Aussichten In Ungarn wird Wiener Blättern gemeldet: Wie in Pest, so fiel beinahe in ganz Ungarn ein warmer Landregen, welcher für die Saaten von günstiger Einwirkung ist. In Ofen und einigen Stellen des Temeser Comitates fiel nicht lange dauernder Hagel, der verhältnißmäßig sehr geringen Schaden anrichtete. Die Getreidepreise sind deshalb dort fortwährend weichend und es entwickelt sich darin kein Geschäft. Vor einigen Tagen versuchte die Hausse-Partei den langen Regen als zu viel und zu schädlich darzustellen, was absolut unwahr ist. Die Preise erhöhten sich, fielen jedoch wieder zurück. Es ist eine ausgezeichnete Ernte zu erwarten. — Aus Galizien wird gemeldet: Die jüngsten Regengüsse ergaben eine günstige Wendung betreffs der Ernte, weshalb die Preise von Getreide und Spiritus gewichen sind. Die Exportaussichten sind entschieden günstig. — Nach zuverlässigen Nachrichten ist in ganz Rumänien ein so ausgiebiger Regen gefallen, daß die Besorgniß einer Mißernte vollständig geschwunden ist.

— (**Gegen Wildschaden.**) Aus verschiedenen Theilen der Monarchie ist wiederholt darüber Klage geführt, wie stark die Interessen der Landescultur durch übermäßigen Wildschaden geschädigt werden. Die „D. L. Ztg." giebt dagegen das folgende erprobte Palliativmittel an die Hand: Jeder Landwirth, der Beidünger benutzte, kennt den widerlich süßlichen Geruch der Knochenpräparate (gedämpftes Knochenmehl u. s. w.). Die Nase des Wildes muß sehr fein organisirt sein, denn es meidet Felder, auf denen Knochenmehl zur Düngung angewandt wurde, auch dann noch, wenn das menschliche Geruchsorgan nichts mehr wahrnimmt. Ist jedoch der Geruch gänzlich verschwunden, so scheint dem Wild die mit Knochenmehl gedüngte Frucht ganz besonders zu behagen. Es ist daher das Verfahren zu empfehlen, den Geruch nie alle werden zu lassen und den zu schützenden Schlag oberhalb Wind nach Bedürfniß in Wurfbreite mit Knochenmehl zu besäen. Besonders nach Regenwetter muß dies wiederholt werden, da dann das Wild gewaltig zu Felde drängt und der Regen das Feld entparfümirt. Ein gutes Parfüm auf dem Felde schützt gegen die vierfüßigen Räuber.

— (**Maikäfer.**) Bekanntlich haben die Maikäfer zu ihrer vollständigen Ausbildung 3—4 Jahre nothwendig und erscheinen, je nach der örtlichen Lage, in besonders großer Anzahl alle 3—4 Jahre und werden dann auch besonders schädlich. Die Erfahrung lehrt, daß diese Flugjahre nicht an allen Orten dieselben sind. Jeder Beitrag zur Vervollständigung unserer Kenntnisse über die Lebensweise der schädlichen Insecten ist von Werth. Herr Prof. Dr. G. Wilhelm in Graz richtet nun in dem „Steirischen Landboten" an die Leser dieses Blattes die Bitte, um über das Auftreten des Maikäfers in Steiermark möglichst genaue Nachrichten zu sammeln, damit aus denselben entnommen werden könne, ob in allen Theilen des Landes dieselben Flugjahre beobachtet werden, und ob die Verwandlungszeit überall die gleiche Dauer habe, um Zusendung von Mittheilungen ihrer Beobachtungen darüber. Es würde genügen, die Jahre anzugeben, in denen die Maikäfer sich in besonders großer Menge gezeigt haben. — Indem wir diese an die Bewohner Steiermarks gerichtete Bitte des Hrn. Prof. Wilhelm hiermit reproduciren, sind wir überzeugt, daß derartige Ermittelungen auch für Schlesien von Interesse sein dürften und erlauben uns zu diesen hiermit anzuregen.

— (**Der Regenwurm**) ist, wie wir einem längeren Aufsatze in dem „Hann. land- und forstw. Vereinsbl." entnehmen, ein landwirthschaftliches Nutzthier. Er kann nichts beißen, er saugt seine Nahrung, welche aus humosen Stoffen, aus faulenden Pflanzen, namentlich Wurzelresten besteht; frische, noch lebende Wurzeln kann er nicht verzehren. Während das weidende Vieh den Theil der Pflanze, welcher nach oben wächst, frißt, verzehrt der Regenwurm den absterbenden Theil der Pflanze, welcher in die Erde wächst, das bedeutende Wurzelsystem, welches bei einigen Pflanzen im Winter gänzlich, bei anderen nur theilweise abstirbt und dann verfault und verwest. Hierin findet der Regenwurm seine Weide so gut, wie der Ochse auf der Oberfläche. Er beschleunigt den Stoffwechsel in der Erde, er kommt durch seinen Lebensproceß den chemischen Kräften zu Hilfe, er verarbeitet die abgenutzten Pflanzenwurzeln wieder zu aufnehmbarer Pflanzenspeise, er schleppt Nichts vom Acker fort, wie die weidenden Schafe Nachts in die Hürden, auf andere Aecker, der Wurm ist ein häusliches Thier, er läßt in der Erde seinen Koth. So viele Geschöpfe auch von Würmern leben, die meisten Würmer sterben eines natürlichen Todes. Der Regenwurm vermehrt sich jährlich ganz bedeutend. Die Wurmleichen bleiben meistens in der Erde, außerdem aber auch größtentheils die Excremente der Thiere, welche von Würmern hauptsächlich leben.

— (**Schafräude.**) Um das weitere Umsichgreifen der Schafräude zu verhindern, wurde nach dem „Wochenbl. d. P. ök. G." in dem Bubliţer landw. Verein darauf hingewiesen, daß es im Interesse sämmtlicher Landwirthe liege, darüber zu wachen, daß die hierauf bezüglichen sanitäts-polizeilichen Verordnungen genau befolgt und etwaige Uebertretungen aufs Strengste bestraft würden.

— (**Schlempefütterung.**) In dem Stettiner Zweigverein wurde nach der „Wochenschr. d. Pomm. ök. Gesellsch." zur Frage der besten Verwerthung von Schlempe in Kartoffelbrennereien bemerkt, daß bei directem Milchverkauf Verfütterung an Kühe die beste Verwerthung sei; die Milch gebe wenig Butter (1 Pfd. erst von 20 Quart, statt sonst von 13—14 Quart), werde aber reichlicher. Schafe würden nach Schlempefütterung leicht bleichsüchtig. Letzteres könne man allerdings durch Nebenfütterung von Rapskuchen umgehen; auch den Pferden bekomme, besonders bei Druse, die Schlempefütterung sehr gut.

(**Zum Verkehr mit landw. Erzeugnissen ꝛc. in den Jahren 18⁷⁰/₇₁.**) Das Centralbureau des deutschen Zollvereins hat eine Uebersicht der im J. 1871 zum Eingange verzollten oder zollfrei abgefertigten Gegenstände, verglichen mit dergleichen Abfertigungen im Jahre 1870 zusammengestellt, welcher wir ausschließlich dasjenige entnehmen, was für die landw. Kreise von besonderem Interesse sein dürfte.

Es sind eingegangen im Jahre

	1871		1870		also 1871	mehr / weniger
Künstl. Düngemittel	98,056	Ctr.	558,503	Ctr.	460,447	weniger
Knochenkohle und Knochenmehl	313,943	"	241,092	"	72,851	mehr
Flachs, Werg, Hanf, Heede	1,141,996	"	1,564,687	"	422,691	weniger
Jute	113,640	"	69,007	"	44,633	mehr
Weizen	11,234,378	Schfl.	7,213,193	Schfl.	4,021,185	dto.
Roggen	13,881,773	"	12,144,289	"	1,737,484	dto.
Gerste	6,049,640	"	4,132,413	"	1,917,227	dto.
Alle übrigen Getreidegattungen	4,108,061	"	6,650,042	"	2,541,981	weniger
Hülsenfrüchte	1,513,678	"	1,874,723	"	361,045	dto.
Oelsämereien	2,850,360	Ctr.	2,695,561	Ctr.	154,799	mehr
Kleesaat	249,908	"	150,075	"	99,833	dto.
Alle übrigen Sämereien	235,203	"	176,968	"	58,235	dto.
Garten- und Futtergewächse	1,712,301	"	1,865,635	"	153,334	weniger
Bettfedern	67,001	"	52,165	"	14,836	mehr
Borsten	24,226	"	9,851	"	14,375	dto.
Brennholz	337,056	Klftrn.	105,213	Klftrn.	231,843	dto.
Holzkohlen	105,603	Ctr.	72.995	Ctr.	32,608	dto.
Gerberlohe	368,564	"	395,873	"	27,309	weniger
Blöcke oder Balken	1,123,688	Schiffsl.	1,722,773	Schiffsl.	599,085	dto.
Bohlen und Bretter	475,765	"	434,122	"	41,643	mehr
Außereuropäische Hölzer	363,414	Ctr.	269,421	Ctr.	93,993	dto.
Hopfen	30,202	"	22,192	"	8,010	dto.
Bier	119,244	"	116,588	"	2,656	dto.
Branntwein	86,062	"	66,259	"	19,803	dto.
Butter	68,832	"	66,596	"	2,236	dto.
Fleisch, ausgeschlachtetes	22,958	"	4,608	"	18,350	dto.
Honig	35,715	"	30,738	"	4,977	dto.
Käse	71,202	"	68,955	"	2,247	dto.
Getrocknetes Obst	493,933	"	245,328	"	248,605	dto.
Mühlenfabrikate	2,899,734	"	2,699,887	"	199,847	dto.
Salz	840,100	"	815,651	"	24,449	dto.
Syrup	129,168	"	107,907	"	21,261	dto.
Raffinirter Zucker	60,712	"	28,835	"	31,877	dto.
Rohzucker	150,378	"	49,503	"	100,875	dto.
Melasse zur Branntweinbereitung	28,737	"	34,750	"	6,013	weniger
Talg	220,783	"	223,993	"	3,210	dto.
Anderes Thierfett	338,520	"	208,856	"	129,664	mehr
Steinkohlen	47,953,881	"	33,318,086	"	14,635,795	dto.
Braunkohlen	17,520,634	"	15,213,204	"	2,307,430	dto.
Torf	288,406	"	284,180	"	4,226	dto.
Eier und Milch	245,546	"	232,702	"	12,844	dto.
Bienenstöcke mit lebenden Bienen	8,135	Stück.	377	Stück.	7,748	dto.
Mauer- und Dachziegeln	2,603,155	Ctr.	2,130,272	Ctr.	472,883	dto.
Pferde	64,226	Stück.	66,475	Stück.	2,249	weniger
Stiere und Ochsen	92,985	"	26,030	"	66,955	mehr
Kühe	73,246	"	16,800	"	56,446	dto.
Jungvieh	14,295	"	5,313	"	8,982	dto.
Kälber	51,751	"	48,486	"	3,265	dto.
Schweine	621,999	"	603,964	"	18,035	dto.
Spanferkel	106,667	"	121,012	"	14,345	weniger
Schafe und Ziegen	323,923	"	66,245	"	257,678	mehr
Rohe Wolle	1,257,339	"	824,994	"	432,345	dto.

Entscheidungen.

Bildung einer Observanz hinsichtlich der Verpflichtung zum Neubau und zur Reparatur bei Kirchen und Pfarrgebäuden. Die Patrone der Kirche von K. sind durch Resolut der Verwaltungsbehörden für verpflichtet erachtet worden, die an den Kirchen und Pfarrgebäuden der Kirchengemeinde zu K. erforderlichen Bauten zu gleichen Theilen zu bestreiten, wogegen die Eingepfarrten die nöthigen Hand- und Spanndienste leisten sollten. Die Entscheidung beruht auf der Annahme, daß bei der gedachten Kirche eine Observanz bestehe, wonach die Patrone alle Baukosten für Kirchen- und Pfarrgebäude allein zu tragen, während die Eingepfarrten nur die Dienste zu leisten haben und der Pfarrer von allen Verpflichtungen zur Unterhaltung der Pfarrgebäude befreit sei. Die Patrone haben das Vorhandensein einer solchen Observanz bestritten und gegen die Kirchengemeinden mit dem Antrage geklagt, dieselbe zur Anerkennung der in dem Allg. Landrechte festgesetzten Verpflichtungen sowohl des Pfarrers als der Eingepfarrten in Bezug auf Kirchen und Pfarrbauten zu verurtheilen. Die Verklagten haben eingewendet daß die fragliche Observanz in der That existire und daß deshalb die Vorschriften des Allg. Landrechts hier nicht Anwendung finden. Der von den Verklagten dieserhalb angetretene Beweis ist vom ersten Richter erhoben, der Einwand der Observanz für erwiesen angenommen und sind die Kläger abgewiesen worden.

Kläger haben hiergegen appellirt, der Apellationsrichter hat aber das erste Erkenntniß bestätigt. Derselbe hat die von den Verklagten behauptete Observanz durch sechs innerhalb eines Zeitraumes von 51 Jahren vorgekommene, vollkommen bewiesene Baufälle für festgestellt erachtet. Die lange Dauer dieses Zeitraums erfülle zunächst das erste Erforderniß der Observanz, daß die zur Begründung derselben geeigneten Handlungen während eines längeren Zeitraumes vorgenommen sein müßten. Das zweite Requisit der Gleichartigkeit der vorgenommenen Handlungen sei ebenfalls vorhanden, weil in allen sechs Fällen die Repartition der die Baulast betreffenden Obliegenheiten regelmäßig in der Art bewirkt worden, daß die Besitzer der betheiligten Dominien als Patrone der Kirche die Baukosten getragen und die Eingepfarrten die Hand- und Spanndienste geleistet haben. Daß von jenen sechs Fällen zwei Neubauten und die übrigen Reparaturbauten betroffen hätten und von jenen der erstere in dem Neuban einer Kirche, der andere in dem Neubau einer Pfarrscheune bestanden, dadurch werde die Gleichartigkeit nicht aufgehoben. Es komme allein darauf an, daß sich in den mehreren innerlich und in der Hauptsache gleichartigen Handlungen eine gleiche Rechtsgewohnheit ausspreche und zwei Neubauten bildeten schon für sich eine Mehrheit von Fällen. Endlich seien die nachgewiesenen Handlungen auch in der Ueberzeugung von einer vorhandenen Verpflichtung vorgenommen worden, wie dies aus Erklärungen früherer Patrone und der Deputirten der Kirchengemeinde, sowie aus der Thatsache hervorgehe, daß die königliche Regierung durch 30 Jahre in mehrfachen Resoluten gleichmäßig die obigen Grundsätze hinsichtlich der Baulast zur Anwendung gebracht habe und daß diese Anordnungen stets befolgt worden seien.

Die Verklagten haben hiergegen die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Sie behaupten, daß bindende Gewohnheiten und Observanzen nur aus einer größeren Zahl gleichmäßiger, innerhalb eines längeren Zeitraumes und in der Meinung der Rechtsnothwendigkeit vorgenommenen Handlungen erkannt werden könnten. Gegen diesen Rechtsgrundsatz verstoße das zweite Erkenntniß, indem es die Observanz für erwiesen annehme, obgleich nur ein Neubau der Kirche und ein Neubau eines Pfarrgebäudes als festgestellt zu erachten sei. Selbst zwei Fälle jeder Art würden nicht genügen, keinenfalls dürfe aber ein Neubau eines Kirchengebäudes für die Observanz bezüglich der Pfarrgebäude und umgekehrt ein Neubau eines Pfarrgebäudes für die Observanz bezüglich der Kirchengebäude herangezogen werden.

Das königliche Obertribunal hat die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen und ausgeführt: die Entscheidung der Frage, ob gleichmäßiges Handeln der zur Unterhaltung der Kirchen- und Pfarrgebäude u. s. w. verpflichteten Interessenten (Patrone und Eingepfarrten) in Reparaturbaufällen geeignet sei, die Bildung einer Observanz in Ansehung der Reparaturen und Neubauten umfassenden Pflicht zur Unterhaltung der gedachten Gebäude überhaupt erkennbar zu machen, hängt in jedem einzelnen Falle von der Beschaffenheit der Handhabungen der Betheiligten und den dabei mitwirkenden individuellen Umständen, also wesentlich von den thatsächlichen Umständen ab. Hiernach hat der Appellationsrichter nicht gegen die Grundsätze von Observanzen gefehlt, wenn er zu dem einen

---

*) Indem wir von der uns nicht zutreffend erscheinenden Bezeichnung „Actienunternehmen" absehen, können wir im Hinblick auf die neu zu gründende Ackerbauschule zu Brieg nicht unterlassen, den Wunsch auszusprechen, daß es gelingen möge, diesem Institut in irgend einer Weise durch Beiträge seitens der Kreise oder seitens der Privaten, vielleicht in ähnlicher Art, wie dies in Schleswig-Holstein geschehen, recht reiche Mittel zuzuwenden. D. R.

für erwiesen erachteten Falle des Neubaues der Kirche durch den Patron die Erbauung einer neuen Scheune auf dem Pfarrgehöfte, die wiederum der Patron auf seine Kosten ausgeführt hat, während die Eingepfarrten in beiden Fällen die Hand- und Spanndienste geleistet, herangezogen hat, um die Observanz festzustellen. Wenn die Verklagten behaupten, daß jedenfalls zwei Fälle von Neubauten zu dieser Feststellung nicht ausreichten, so läßt sich das nicht als ein Rechtsgrundsatz anerkennen, ebensowenig als man den Gegensatz billigen könne, daß immer zwei Fälle zur Constatirung einer Observanz hinreichend seien. Eine bestimmte Anzahl von Fällen läßt sich grundsätzlich nicht angeben und die Nichtigkeitsbeschwerde begnügt sich auch mit der Behauptung, daß die Zahl von zweien nicht genüge. Dagegen ist aber bereits in einem Erkenntnisse vom Jahre 1848 angenommen worden, daß Observanzen in kirchlichen Gemeindeverhältnissen schon aus zwei gleichartigen Fällen erwiesen werden können, daß es dabei aber auf die weiteren Umstände ankomme und in der vorliegenden Sache sind außer den zwei Fällen von Neubauten noch vier Fälle von Reparaturen, welche neben den Diensten der Eingepfarrten von den Patronen allein bestritten worden sind, festgestellt. (Striethorst Arch. Bd. 81, S. 159).

Literatur.

Die Schafzucht nach ihrem jetzigen rationellen Standpunkt von J. Bohm, praktischer Züchter und Lehrer der Schafzucht am landw. Institut der Universität Leipzig. Mit farbigen Tafeln und in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin 1872, Wiegandt & Hempel.

Das mit zahlreichen, in den Text gedruckten, instructiven Holzschnitten, sowie farbigen Abbildungen von Wollproben, Racebildern u. dgl. illustrirte Werk, von welchem uns die erste Lieferung vorliegt, wird aus zwei Theilen bestehen, deren erster die Wollkunde behandeln, während der andere die Züchtung und Pflege des Schafes enthalten wird.

Die intensive Wirthschaft, die Bedingung des jetzigen Landwirthschafts-Betriebes von Oswald Sucker, Oekonomie-Director. Breslau, Ed. Trewendt. 1872.

Der Herr Verfasser findet in dem Einhalten der extensiven Wirthschaft, sei sie bedingt durch Mangel an Capital oder Intelligenz, mit ängstlicher Sparsamkeit jede Verwendung vermeidend, ohne Erträge mit großen Verlusten den Grund dafür, daß unsere Güter zum größten Theile in der Productivität zurückgegangen sind, und plaidirt in verschiedenen, mit Zahlen illustrirten Beispielen für die intensive Wirthschaft, welche, wie er darzuthun sich bestrebt, allein dazu angethan ist, das Capital die größte Sicherheit in Grund und Boden finden zu lassen. Wenn wir vom Morgen statt 8 Schffl. 12 Scheffel, von der Kuh statt 30 Thlr. 60 Thlr., von 100 Quart Maischraum statt 6 pCt. 9 pCt. Spiritus erzielen, dann würden wir auch, uns der Accordarbeit bedienend, nicht vor den Ansprüchen der Arbeiter erschrecken, welche heut 12 Sgr. Lohn statt 6 Sgr. Lohn gegen früher verlangen, wo die Hälfte unserer Felder brach lag, wo die Ställe elendes, unproductives Vieh bargen, wo die Production des Gutes nicht den dritten Theil gegen heute betrug. — Dem denkenden Landwirth wird die kleine Schrift gewiß zur Anregung dienen.

[**Wolleinkäufe.**] Dem Vernehmen nach reisen englische Agenten in der Mark herum, um umfangreiche Wolleinkäufe zu machen. Auch in Schlesien und Posen sind durch Agenten bereits bedeutende Verkäufe, auch von ungewaschener Dominialwolle, abgeschlossen worden.

[**Die schottischen und englischen Märkte**] haben sich in letzter Zeit etwas belebt und Preise eine kleine Besserung erfahren. Dennoch haben sie die erlittene Einbuße bisher nicht wieder einholen können. Die in den jüngsten Wochen ab Danzig und Stettin exportirten Southdown-Kreuzungslämmer erzielten im Durchschnitt 8⅓ Thlr. per Stück nach Abzug aller Kosten. Gute, schwere Negretti 8—8½ Thlr. Netto. Notirungen: Rindvieh: 6—9 S. (Parität 14½ — 20½ Thlr. per 100 Pfund Fleischgewicht). Hammel 7½ — 8½ D. (Parität 8⅙—9½ Thlr. per 45 Pfund Fleischgewicht Netto nach Abzug aller Kosten. (Schütt und Ahrens.)

Königsberg, 29. Mai. Gestern gingen 12 Waggons mit gekauften Pferden nach Berlin und Wien. Großes Interesse erregen die auf dem Pferdemarktplatz zum Verkauf ausgestellten Southdown-Vollblutböcke aus der Southdown-Vollblutheerde des Herrn Weinschenk auf Lulkau bei Thorn. Der Preis für das Stück ist auf 60 Thlr. festgesetzt. Die Transporte für Vieh und Schweine mit der Bahn nehmen noch immer zu. Täglich langen mit der Südbahn 2 bis 3 Züge zu 60—70 Ochsen und 1—2 Züge von derselben Stärke mit der Ostbahn hier an und werden nach Berlin befördert.

Breslau. [**Hypotheken-Bericht.**] Im Laufe der Woche wurden diverse Hypotheken in kleinen Appoints, welche zu 5 pCt. verzinslich auf städtischen Grundstücken haften, cedirt. Im Allgemeinen ist im Hypotheken- und Grundstückgeschäft ein Stillstand eingetreten. Das Gütergeschäft ruht seit einiger Zeit fast ganz. Die Speculation scheint sich nicht auf ländlichen Grundbesitz zu richten, ungeachtet die Aussichten auf eine reiche Ernte günstig stehen und alle landwirthschaftlichen Producte zu hohen Preisen verwerthet werden.

(Pos. Z.) **Posen**, 31. Mai. [**Wolle.**] Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation des Wollgeschäftes nicht wesentlich geändert. Die Tendenz ist eher als matter zu bezeichnen. Das Geschäft auf den auswärtigen Lagern hat fast ganz nachgelassen, weil die Consumenten die nahe bevorstehenden Märkte zur Deckung ihres Bedarfs abwarten wollen. Hier kamen in letzter Zeit wegen zu hoher Forderungen der Producenten nur wenig Abschlüsse auf Lieferungswollen zu Stande. Für einen Posten leichter Wolle, deren stets gute Wäsche bekannt ist, wurden 70 Thlr. bezahlt, kleinere Partien sind 64 bis 68 Thlr. abgeschlossen worden, was gegen vorjährige Wollmarktspreise einen Aufschlag von 5 — 8 Thlr. ergiebt. Da die Fabrikanten einen regen Bedarf zeigen, und ihre Vorräthe fast ganz gelichtet sind, die Speculation übrigens thätig eingreift, so dürfte sich diese Avance zum hiesigen Wollmarkte mindestens behaupten. Es sind bereits einige Posten Wolle neuer Schur eingetroffen, welche eine recht gute Wäsche zeigen. Es ist bei der sehr günstigen Witterung eine gute Wäsche im Allgemeinen zu erwarten, das Geschäft wird durch eine solche selbstverständlich sehr erleichtert.

* **Leobschütz**, 1. Juni. [**Wollmarkt.**] Wie schon seit mehreren Jahren war auch heut kein Angebot in Wolle. Dominialwolle wird nach größeren Marktplätzen versendet. Geringe Quantitäten zweischürige Rusticalwolle wurden in den letzten 14 Tagen zu 60 Thaler aufgekauft.

Strehlen, den 31. Mai. [**Wollmarkt.**] Bei dem heute hier abgehaltenen Wollmarkt wurden 1015 Centner einschürige, größtentheils Rustical-Wollen zum Verkauf gestellt, die auch, bis auf kleine Partien, schon bis Mittag aus dem Markt genommen waren. Gezahlt wurde für feine Wollen 75—80 Thlr., für mittelfeine Wollen 65—69 Thlr., für ordinäre Wollen 58—63 Thlr. (1—2 Thlr. mehr als im vorigen Jahre pr. Ctr.) Hochfeine Waare war nicht zu Markte gekommen.

* **Breslau**, 18. Mai. [**Wochenmarkt-Bericht.**] (Detail-Preise.) Ein merklicher Unterschied gegen die Preise vom 25. Mai c. war heute nicht wahrzunehmen. Dies dürfte theilweise seine Erklärung darin finden, daß die ungünstige Witterung auch die Käufer vom Markt fernhält. Außer den auf Frühbeeten gezogenen Früchten gab es auch schon Schnittbohnen und Schoten aus freiem Felde, und Kirschen von schlesischen Fluren, jedoch noch theuer. — Die Preise waren folgende: Kartoffeln, diesjährige pro Liter 4 Sgr., vorjährige 5 Liter 3½ Sgr. Mohrrüben (diesjährige pro Gebund 7 Pf. (vorjährige sind nicht mehr zu haben), Oberrüben pro Gebund 2—2½ Sgr., Spinat 5 Liter 1½ Sgr., Kopfsalat pro Schilk 1 Sgr., Gurken pro Stück 3 Sgr., Sparzel (sehr schön) pro Gebund 5—6 Sgr., Borré pro Schilk 5 Sgr., Sellerie pro Mandel 15 Sgr., Sommer- oder Butterrettig pro Gebd ½ Sgr., Radieschen pro Schilk 5 Sgr., Rohrzwiebeln pro Schilk 3 Sgr, trockene Zwiebeln pro 5 L. 30 Sgr. (sehr rar), Knoblauch pro 5 L. 10 Sgr., Schnittlauch pro Schilk 1 Sgr., Schoten pro 1 L. 1⅔ Sgr., Stachelbeeren pro 1 L. 2 Sgr., Erdbeeren (aus Fruchthäusern) pro Maß ⅛ L. 1 Sgr., Hagebutten (trocken) pro Pfd. 8 Sgr., Prünellen pro Pfd. 8 Sgr., Backobst pro Pfd. 2—2½ Sgr., Pilze (frische) pro 1 L. 2 Sgr., Aepfel pro 1 L. 4 Sgr., Kirschen, hiesige pro 1 Liter 4 Sgr., ausländische pro Pfund 5 Sgr., Auerhahn pro Stück 90 Sgr., Auerhennen pro Stück 40 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 8—9 Sgr., Hühner pro Stück 11—12 Sgr., Hühnchen pro Paar 10 Sgr., Tauben pro Paar 4 Sgr., Gänse pro Stück 30 Sgr., Enten pro Stück 10—12 Sgr., geschlachtete Hühnchen pro Stück 6 Sgr., geschlachtete Tauben pro Paar 5 Sgr., Kaninchen pro Stück 1½ Sgr., Krebse pro Mandel 5—20 Sgr. (sehr rar), Eier pro Schock 22—24 Sgr, Butter pro Pfund 9—10 Sgr., Sahnkäse pro Stück 1½—1¾ Sgr., Kuhkäse (großes Format) pro Mandel 5—7½ Sgr., Weichkäse pro Maß 5 Pf., Sahne pro L. 2½—4 Sgr., Milch 1. Sorte pro L. 1¾—2 Sgr., Milch 2te Sorte pro 1 L. 6—9 Pf.

(Br. H.-Bl.) **Breslau**, 1. Juni. [**Zuckerbericht.**] Der Begehr blieb auch diese Woche für alle Zuckergattungen anhaltend gut bei mäßigen Offerten. Preise erhielten sich bis gegen Ende der Woche unverändert fest, schließen aber nunmehr heute für Brodzucker circa ⅓ Thlr., und für gemahlene Zucker, sowie für bunte Farine circa ⅙ Thlr. höher.

* **Breslau**, 1. Juni. [**Breslauer Schlachtviehmarkt.**] Marktbericht der Woche am 27. und 31. Mai. — Der Auftrieb betrug: 1) 142 Stück Rindvieh (darunter 66 Ochsen, 76 Kühe.) Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer: Primawaare 15½—16½ Thlr., 2. Qualität 12—13 Thlr. geringere 9 bis 10 Thlr. 2) 822 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 16 — 18 Thlr. und darüber, mittlere Waare 13—15 Thlr. — 3) 1304 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6—6⅓ Thlr. — 4) 537 Stück Kälber wurden mit 13 — 15 Thlr. und darüber pr. 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

Berlin, 1. Juni. [**Producten-Börse.**] Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 73 — 89 Thlr., pr. Juni 83—84—83½ Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—56½ Thlr. gefordert, pr. Juni und pr. Juni-Juli 54½ bis ¼—⅝ Thlr. bez., pr. Juli-August 53½—¾—⅝ Thlr. bez., pr. September-October 53½—¾—⅝ Thlr. bez., pr. October-November 53—¼ Thlr. bez. — Roggenmehl pr. Juni 7 Thlr. 20—19½ Sgr. bez. Gerste, große und kleine, pr. 1000 Kilogramm — Thlr. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm — Thlr., — Erbsen, pr. Kilogramm Kochwaare 51—58 Thlr., Futterwaare 46—50 Thlr. — Leinöl pr. 100 Kilogramm loco 24 Thlr. — Spiritus pr. 10,000 Liter % loco ohne Faß 23 Thlr. 7—5 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 23 Thlr. 8—4—6 Sgr. bez., pr. Juli-August 23 Thlr. 11—9 Sgr. bez., pr. August-September 22 Thlr. 14—16 Sgr. bez., pr. September-October 20 Thlr. 12—10 Sgr. bez., pr. October-November 18 Thlr. 22—25 Sgr. bez.

Wochenbericht für Sämereien von Paul Riemann u. Comp.

Breslau, den 3. Juni. Die abgelaufene Woche hatte im Allgemeinen einen regnerischen Charakter und namentlich in den letzten Tagen fiel viel Regen. Vom Saatgeschäft haben wir auch heute nur von einer unverändert anhaltenden Stille zu berichten. Umsätze blieben ferner ganz belanglos. Roth-Klee, mittel 12—15 Thlr., fein fehlt, 16—17 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Weiß-Klee mittel 14 bis 16 Thlr., fein und hochfein 17—20 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Schwedischer Klee ohne Umsatz, 20—30 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Tannenklee nominell, 16—20 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Französ. Luzerne nur noch ganz vereinzelt gefragt, Preise ohne Aenderung, da das Lager so gut wie geräumt ist, 24—26 Thlr. per 50 Kilogramm Brutto incl. Original-Packung. Zuckerrüben sehr matt, es sind davon noch große Läger unverkauft geblieben, 8—10 Thlr. per 50 Kilogr. Netto. Futterrüben schwacher Umsatz bei festen Preisen, je nach Abstammung und Qualität. — Möhrensaamen ohne Nachfrage, weiße grünköpfige Riesen- 15 — 16 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Lupinen sehr matt, gelbe mittel 2⅔—2¾ Thlr., fein 2⅚ bis 3 Thlr. per 100 Kilogramm Netto, blaue 2⅓—⅔ Thaler per 100 Kilogramm Netto. Wicken, unverändert, mittel 3⅚ — 4 Thlr., fein 4⅙ bis 4⅓ Thlr. per 100 Kilogramm Netto. Senf, 7—8½ Thlr. per 100 Kilogramm Netto.

Bericht von Cuno Breslauer.

Breslau, 3. Juni. [**Landmarkt.**] In Folge des eingetretenen Regenwetters war die Stimmung für Getreide etwas fester, Preise jedoch nicht besser.

Weizen fest, pr. 100 Kil. Netto weißer 6 Thlr. 23 Sgr. bis 8 Thlr. 10 Sgr. gelber 6 Thlr. 24 Sgr. bis 7 Thlr. 13 Sgr. bis 8 Thlr. — Sgr. **Roggen** ruhig, per 100 Kilogramm Netto 5 Thlr. 23 Sgr. bis 5 Thlr. 19 Sgr. **Gerste** matt, pr. 100 Kilogramm Netto 5 Thlr. 2 Sgr. bis 4 Thlr. 20 Sgr. **Hafer** sehr fest, pr. 100 Kilogramm Netto 4 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr. 13 Sgr. — **Erbser**, pr. 100 Kilogramm Netto 5 Thlr. 10 Sgr. bis 4 Thlr. 22 Sgr. **Bohnen**, pr. 100 Kilogramm Netto 6 Thlr. 25 Sgr. bis 7 Thlr. 3 Sgr. bis 7 Thlr. 25 Sgr. **Lupinen**, pr. 100 Kilogramm Netto 2 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr. 24 Sgr. **Wicken** pr. 100 Kilogramm Netto 4 Thlr. 6 Sgr. bis 4 Thlr. 10 Sgr. **Mais** pr. 100 Kilogramm Netto geschäftslos, 5 Thlr. 22 Sgr. bis 5 Thlr. 26 Sgr. **Rapskuchen** pr. 50 Kilogramm Netto 74 — 76 Sgr. — **Leinkuchen**, pr. 50 Kilogramm Netto 95—97 Sgr.

[**Amtliche Notirungen vom 3. Juni 1872**

Pro 100 Kilogramm.

	feine			mittle			ord. Waare		
	Thl.	Sgr	Pf	Thl.	Sgr	Pf	Thl.	Sgr	Pf	Thl.	Sgr	Pf
Weizen, weißer	8	2	—	8	10	—	7	25	—	6	21	—	7	5	—
do. gelber	7	25	—	7	29	—	7	17	—	6	18	—	7	6	—
Roggen	5	21	—	5	23	—	5	16	—	5	10	—	5	14	—
Gerste	4	26	—	5	—	—	4	22	—	4	18	—	4	20	—
Hafer neuer	4	20	—	4	22	—	4	18	—	4	14	—	4	16	—
Erbsen	5	8	—	5	14	—	4	26	—	4	6	—	4	15	—

Kartoffel-Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. 23¼ Thlr.

Fragekasten.

Durch wen kann man Näheres über die Hoffmann'schen Luftschachte in Viehställen erfahren?

Wir verweisen auf den Aufsatz „Ueber Ventilation" in Nr. 33 des „Landwirth" vom Jahre 1867, welcher eingehend das Hoffmann'sche Lüftungssystem bespricht. Das vollständigste, wirksamste und auch billigste Mittel der Lüftung würde darnach aus vier bei einander liegenden Röhren bestehen, von denen jede jedoch in verschiedenen Höhen über Dach in einer senkrechten Wand ausmündet, und welche unter der Decke des Stalles in verschiedenen Höhen dergestalt austreten, daß diejenigen, welche oben am weitesten hinaufragen, unten am tiefsten herunterreichen. Ist ein solcher Luftschacht angebracht, so entsteht dadurch, daß die beiden kürzeren Röhren welche sich zunächst der Decke des Stalles und somit in den wärmsten Luftschichten befinden, die warme Luft aus dem Stalle nach oben führen, ein Luftstrom, welcher zu einer steten Lufterwärmung führt. Die Red.

— (**Der große Fowler'sche Dampfpflug,**) dessen wir bereits in Nr. 43 d. Ztg. erwähnten, wird, wie uns Herr Director Wenzel freundlichst mittheilt, bei günstigem Wetter auf dem zur Herrschaft Koberwitz gehörenden Gute Domslau bei Breslau am 7. d. M. zum ersten Mal in Thätigkeit gesetzt werden. Jedem Freunde der Dampf-Cultur ist bei dieser Gelegenheit der Zutritt gestattet. Domslau ist von Breslau per Wagen in 1¼ Stunde zu erreichen.

Für die **Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** versendet franco **Antragsformulare** die General-Agentur des Staatsanwalts a. D. **von Schmidt** zu Groß-Glogau.

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen von Clayton & Suttleworth in Lincoln.

Die Fabrik von **Clayton & Shuttleworth,** die älteste und größte Englands in Dreschmaschinen und Locomobilen, hat an denselben in neuerer Zeit wesentliche Verbesserungen vorgenommen. Namentlich ist die Construction des neuen Gestelles der Dreschmaschinen besonders hervorzuheben. Bei dem Absatz von über 1000 Paar pro Jahr ist die Fabrik im Stande, in Construction und Ausführung das Beste zu leisten und einen im Vergleich zu der Qualität der Apparate billigen Preis zu notiren. [872-3

J. Kemna, Breslau.

Vertreter für Schlesien und Posen.

Anmeldungen

zum commissionsweisen Wollverkauf, sowie für Lagerstellen zum Wollmarkt nimmt bis zu dem am 7. Juni beginnenden Markte entgegen [783-x

Die Schles. Central-Bank für Landwirthschaft und Handel.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

stellen wir den Herren Wollproducenten und Wollhändlern unsere mit Genehmigung und nach Vorschrift des Königlichen Polizei-Directoriums und des Magistrates hierselbst erbauten, großen und zweckmäßig eingerichteten Lagerräume auf dem **Kanonenplatz** und **Saviehaplatz** zur Verfügung. Die Kosten für die nach unseren Anmelde-Formularen I bis III bei uns angemeldeten Wollen haben wir, wie folgt, festgesetzt:

a. Provision für den commissionsweisen Verkauf, excl. Lagergeld, Assecuranz, Wiegegeld und Arbeitslöhne . . . . . 1 pCt. der Verkaufs-Summe.
b. Lagergeld, incl. Assecuranz, Wiegegeld und Arbeitslöhne . . . 10 Sgr. pro Brutto-Centner.
c. dto. incl. Assecuranz . . . . . 6 Sgr. = dito.

Für gute Lagerung unverkauft bleibender Wollen nach dem Markte ist bestens gesorgt. Vorschüsse gewähren wir bereitwillig unter solidesten Bedingungen.

Den commissionsweisen Verkauf auf den Wollmärkten in Berlin, Breslau und Landsberg a. W., sowie die Spedition von Wollen übernehmen wir gegen billigste Spesen.

Wir bitten um gefällige rechtzeitige Anmeldung.

Posen, den 31. Mai 1872 [890

Ostdeutsche Producten-Bank.
Guttmann. Krueger.

Zum diesjährigen Wollmarkte in Breslau wohne ich vom **5. bis 7. Juni** im „**weißen Roß**", nehme daselbst Bestellungen auf alle holländischen und ostfriesischen Rindviehgattungen entgegen und verspreche reelle Bedienung.

Bingum bei Leer in Ostfriesland, 1872.

834] **K. C. Rüst.**

J. D. Garrett's Buckau,
Locomobilen und Dresch-Maschinen.
Johnston's Harvester. [831-x

Getreide-Mähemaschinen mit besonderer breiter Schnittfläche.
Gras-Mähemaschinen, sowie andere landwirthschaftlichen Maschinen empfehlen von unserem Lager.

Shorton & Easton,
Tauentzienstraße Nr. 5, Fabrik und Lager: Gräbschener Chaussee, Breslau.

698-x] **Dampfpflug.**
John Fowler & Co, Leeds.
Commandite in **Magdeburg,** Holzhof Nr. 9, ertheilen Auskunft über Dampfpflüge und übersenden auf Verlangen gratis Kataloge und Broschüren. **John Fowler & Co.** senden auf Wunsch einen Fachmann an Ort und Stelle, wo der Ankauf von Dampfpflügen gewünscht wird, zur Beurtheilung der Verhältnisse und der für diese passenden Dampfpflug-Maschinen und Geräthe.

Ring Nr. 9 sind Wollplätze zu vermiethen. Näheres bei **Herz & Ehrlich,** Blücherplatz Nr. 1. [838-9

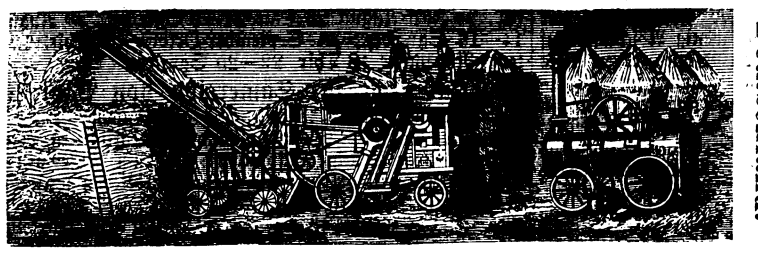
Frische Raps- und Leinkuchen, Fein gemahlenes Rapskuchenmehl
offerirt billigst [109-0
Vereinigte Breslauer Oel-Fabriken-Actien-Gesellschaft

Ein Bulle,
echt holländischer Race, im Alter von 1¼—1½ Jahren wird zu kaufen gesucht. Offerten **mit Preisangabe** sub D. B. befördert die Expedition d. Zeitung. [865-6

RICHARD GARRETT & SONS.

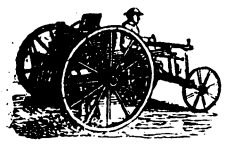
Etablirt seit dem Jahre 1778. 406-x

Leiston Works Suffolk, England.



Filiale Bromberg, Deutschland.

Lokomobilen. Dreschmaschinen. Strohelevatoren.



Drills. Pferdehacken.

Lager von Reservetheilen.
Maschinenlager & Comptoir
BROMBERG.

Kataloge auf Wunsch gratis. Anfragen und Aufträge schnell erledigt.

RICHARD GARRETT & SONS.
I. V.:
Paul Dietrich.

Der Herrenwelt

bietet mein Magazin nach Eingang der Neuheiten für die Sommer-Saison die größte Auswahl von

Cravatten und **Schlipse, Gesundheits-Hemden** von Seide, Wolle und Merino, **Strümpfe und Socken** von Baumwolle, Zwirn, Vigogne, Wolle und Seide, **seidene** und **leinene Taschentücher.**
Schlafdecken, Reisedecken, Plaids, Riemen, Regenschirme, Hosenträger, Zwirn-Handschuhe, sowie noch andere praktische Herren-Artikel.

Eine besondere Aufmerksamkeit widme ich der Anfertigung von

Oberhemden

(von Männerhand zugeschnitten)
in rein Leinen, Shirting und Percal, in weiß und bunt.
(Letztere sind in neuen Dessins und großer Auswahl eingetroffen.)

Bestellungen nach **Maaß** werden in der **kürzesten Zeit** unter **Garantie** des **Gutsitzens** und der **Haltbarkeit** ausgeführt.

Fertige **Herrenwäsche, Hemden-Einsätze, englische Halskragen** und **Manschetten** (neue Facons) in allen Hals- und Handweiten stets in **großer Auswahl vorräthig.** [884

J. Wiener,

Junkernstraße, Hotel „zur goldnen Gans".

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,

Eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare** Hypotheken-Darlehne in **baarem Gelde** und vergütet statutengemäß laut § 46 den Hypotheken-Schuldnern nach Höhe des gewährten Darlehns **30 pCt.** von dem festgesetzten **Jahresreingewinn.**

Anträge werden entgegengenommen und jede Auskunft bereitwillig ertheilt durch

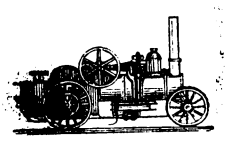
den General-Agenten
O. Opitz
in Breslau, Ohlauerstadtgraben Nr. 29.

[844-7

Rahm & Dietrich's Ausstellungs-Halle,

STETTIN, dicht am Personenbahnhof.

Die reichhaltigste Auswahl **landwirthschaftlicher Maschinen** der besten Specialisten aller Länder.



Hornsby's unübertroffene autom. Klee- und Getreide-Mähe-Maschine — frühe Bestellung nothwendig. — **Sack'sche** und **Zimmermann'sche** Drillmaschinen. — **Kemna's** Göpel-Breitdreschmaschinen. Torfpressen. — **Robey's** Eisenrahm-Dampfdreschmaschinen. — Dampfpflüge. — Strassendampfer u. s. w. [807-8

Neue, wesentlich verbesserte
Locomobilen und
Dampfdreschmaschinen
mit patentirtem Eisenrahmen.
von **Robey & Co.,** Limited,
in **Lincoln,** (England);
Amerikanische **Gras- und Getreide-Mähmaschinen**
halten auf Lager und empfehlen unter Garantie
Mackean & Lezius, Breslau,
Verlängerte Siebenhufenerstrasse,
Eisengiesserei, Maschinen-Fabrik und Maschinen-Agentur.
Special-Fabrik für Drills: Posenerstrasse 21. [898-9

Centimal-Waagen

für Eisenbahnen, Zuckerfabriken und Etablissements.

Viehwaagen

mit Geländer und Aufläufe, Decimal und Centimal auf 3 und 4 Schneiden ruhend.

Decimal-Brückenwaagen,

von 1 Ctr. bis 100 Ctr. Tragfähigkeit neuester Construction, auch ganz von Eisen.
Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt.

Waagen-Fabrik R. Lindner,
Kleine Groschengasse Nr. 12. [113

Herrschaften in den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Pommern, meist alter Besitz, mit vorzüglichen Verhältnissen;
Landgüter in allen Größen mit sicheren Hypotheken und sehr vortheilhaften Bedingungen, wie
Häuser in Berlin in jeder Größe und zu jedem Zwecke sind
ohne Kosten für die Vermittelung zu verkaufen durch

Das landwirthschaftliche technische Bureau

Berlin, Alexanderstraße 61. **Hugo Lehnert, L. Grotjahn,** Berlin, Alexanderstraße 61.
Gutsbesitzer, Hammer. Rittergutsbesitzer, Polzen.

Zuchtvieh und Zugvieh

aller Racen besorgt wie bisher und bittet um gütige Aufträge

Das Zuchtvieh-Lieferungs-Geschäft von

37] Berlin, Alexanderstraße 61. **Hugo Lehnert,** Berlin, Alexanderstraße 61.

Höchst wichtig für Landwirthe, Züchter, überhaupt Viehbesitzer!

Carbol- und Phenil-Seifen und Salben

von James Buchan in New-York.

Diese Seifen und Salben sind das sicherste und leichteste Mittel zu **sofortiger** Vertilgung jeder Gattung Ungeziefers und sind Menschen und Thieren unschädlich.

Dieselben wirken zerstörend auf alle jene sichtbaren und unsichtbaren Feinde des thierischen Organismus, welche in Form von Ungeziefer, Infusorien und Pilzen der Schrecken des Landwirths sind. Sie bilden ein Schutzmittel gegen die Hautkrankheiten der Thiere: **Grind, brandige Geschwüre, Krätze, Maul- und Klauenseuche** 2c. und verhindern sicher die Ansteckung der noch gesunden Thiere.

Die **Carbol-Desinficir-Seife** dient dazu, Pferde, Kühe, Schweine, Hunde 2c. zu waschen und dadurch von jeglichem Ungeziefer **sofort** zu befreien und für längere Zeit zu schützen. Bei zweimaligem Waschen in der Woche wird sich keine Fliege diesen Thieren nähern.

Die **Carbol-Salbe** dient zur **Zerstörung des Wurms** und **zum Waschen der Gallen und gespaltenen Hufe bei Pferden, Räude der Hunde und Wunden der gefährlichsten Art am Vieh.**

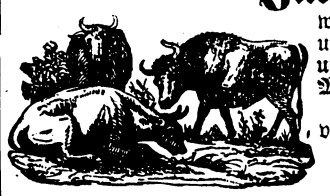
Die **Carbol-Schaf-Seife** ist von **sofortiger** Wirkung gegen die so verheerende, ansteckende Krankheit bei Schafen: die Räude (Scab), eben so auch gegen Holzböcke 2c.

Von diesen Seifen und Salben habe das Depot, und sind solche in jedem Quantum zu beziehen. Sie vertilgen nicht nur das Ungeziefer bei Thieren, sondern auch bei Menschen, in Localitäten 2c. Mit Preis-Courants stehe gern zu Diensten. [886-8

C. J. Bräuer jun., Alte Taschenstraße 17, 1. Etage.

In dem romantischen und gesunden Badeorte **Charlottenbrunn ist eine Besitzung,** bestehend aus einem feinem Wohnhause, Stallung, Remise, großem, schönen Garten und Park-Anlagen, die sich seiner comfortablen Einrichtung und Lage wegen sowohl als recht angenehmer Wohnsitz für Herren Rentiers, Pensionairs 2c. als auch für Gesellschaftszwecke verschiedenen Genres vortrefflich eignet, **zu verkaufen.** Reflectanten wollen sich gefälligst an den Besitzer, Kaufmann **H. Schwantag in Waldenburg in Schlesien** wenden. [886-8

Zum diesjährigen Wollmarkte



werden wir in **Breslau, Galisch Hôtel „zum goldenen Löwen",** anwesend sein, um **Bestellungen auf Original-Holländer-Zuchtvieh,** als: **hochtragende Kühe** und **Kalbinnen, sprungfähige Zuchtstiere** und **Amsterdamer Kälber, 8 bis 9 Monat alt,** entgegen zu nehmen. [894-5

Bei **bester Waare billigste Preisstellung** versprechend, bitten wir um recht viele Aufträge.

H. Groeneveld & Co.,
Vieh-Lieferanten aus Witzhaschusen bei Leer in Ostfriesland.

Palmkern-Mehl I.

offerirt auf **Lieferung** für **September-October** bei Posten von 100 Ctrn. mit 63 Sgr., bei kleineren Quantitäten mit 65 Sgr. pr. Ctr. per cassa excl. Säcken, und nehme **Aufträge** zu diesen Preisen bis 15. Juni a. c. entgegen.

H. Fengler, Reuschestraße 1, „3 Mohren". [891-3

Breitdreschmaschinen

von anerkannt vorzüglicher neuester Construction, welche sich durch leichten Gang, große Leistungsfähigkeit und reinen Drusch auszeichnen, empfiehlt die Maschinenfabrik und Eisengießerei

von

J. Kemna in Breslau. [897

---

für Geschwächte

nach einer in Europa noch nicht bekannt. Vorschr. des chinesisch. Pen-tsao bereitet, sind **von allen bisher angew. Mitt. die sichersten und zuverlässigsten, um in kürzest. Zeit d. verlorne Mannes-kraft wied. z. gewinn. u. bis ins hohe Alt. zu erhalten.** Die fast wunderbaren Erfolge dies. Heilmitt., worüber z. Einsicht 100fält. medic. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß dies. Mitt. **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreich.** u. Nichts gemein hab. m. d. 1000fält. angepries., meist schädl. Reizmitt., die dem Körp., statt ihn zu stärken, oft noch den letzt. Rest seiner Kräfte entziehen, niemals aber dauernd Hilfe bringen. Preis für 1 Fl. Elixir $1\frac{1}{3}$ Thlr., 1 Fl. Balsam 20 Sgr. incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anw. (Corresp. auf Wunsch indirect.) Nur g. Eins. d. Betr. z. bezieh. durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Kl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Medicin. Urtheil. [878

Die Dr. Ludw. Tiedemann'schen Heilmittel g. Impot. sind eine Errungenschaft der Medicin, die die größte Anerkennung verdienen u. von ärztl. Seite jedem Hilfesuchenden aus innerster Ueberzeugung empfohlen werden können.

Dr. med. **H. L. Oeltze** in Stettin.

Eau de Cologne,

deren Aechtheit garantirt.

Wasch-Eau de Cologne

erfrischend, stark und fein in Geruch, die $\frac{1}{2}$ Fl. $2\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{1}$ Fl. 5, doppelte Fl. 10 Sgr., in großen $\frac{6}{1}$ Fl. enthaltenden Gläsern à 25 Sgr.

R. Hausfelder's
Toilettenseifen- und Parfümerie-Fabrik,
Schweidnitzerstraße Nr. 28. [896

Ein gebildeter, junger Mann kann gegen Pensionszahlung als Eleve auf einem größeren Gute mit Fabrikbetrieb sofort oder zum 1. Juli eintreten. Näheres Golencin bei Posen. [862-3

Papageien, zahm und sprechend,

in einigen zwanzig Arten, kleine ausländische Vögel 2c., Vogelbauer und ganze Volieren, Aquarien und alle Aquariensachen, Tuffe, resp. Grottensteine, Gartenrabattenmuscheln, Schmuck- und Sammlungsmuscheln, Mineralien, Schmetterlinge, Käfer, Geweihe, ausgestopfte Thiere, Thonwaaren 2c., ausländische Hühner, Pfauen, Schwäne 2c. (letztere Thiere werden auch jederzeit gekauft) empfiehlt [112

H. Forchner's zoologischer Handelsgarten,
Schuhbrücke Nr. 77 und Ring Nr. 30.

Jalousie-Fabrik

von

F. Lanzke & Co.

Berlin,
Schmidstraße Nr. 4.

Diese Jalousien, aus durch Bänder verbundenen Holzstäben bestehend, können wie Rouleaux aufgezogen werden, und, wenn niedergelassen, geöffnet und geschlossen werden und sowohl außerhalb wie innerhalb der Fenster angebracht werden. Eine geöffnete Jalousie gestattet freie Aussicht, aber keinen Einblick, wehrt die Sonnenstrahlen sicher ab und bewirkt bei offenem Fenster eine angenehme Luftventilation. Preis-Courant gratis. Wiederverkäufern sehr günstige Bedingungen. [850-1

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft routinirter, theoretisch und praktisch gebildeter Wirthschaftsbeamte, polnisch sprechend, 10 Jahr beim Fach und gegenwärtig auf Akademie, sucht vom 1. Juli oder 1. October passendes Engagement. Annehmbare Offerten erbeten unter O. P. 10 poste restante Proskau. [859

Ein tüchtiger, nicht zu junger Hof-Verwalter, mit der Buchführung vertraut, der sich durch gute Atteste ausweisen kann, findet zum 1. Juli d. J. Engagement auf dem Dom. Golencin bei Posen. [860-1

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Korn.

Druck und Verlag von W. G. Korn in Breslau.

Erscheint
wöchentlich zweimal
Vierteljährlicher
Abonnementspreis 1 Thaler.

Der Landwirth.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Herausgegeben von W. Korn und Dr. Ed. Peters.

Insertionsgebühr
für die Spaltzeile oder deren Raum
2 Sgr.

№ 46. — Zweites Blatt. Breslau, 7. Juni 1872. Achter Jahrgang.

Inhalts-Uebersicht.

Breslau. — Aus dem Nieder-Oderbruche. — Obertribunals-Entscheidung. — Der Verein für die Rübenzucker-Industrie. — Die Maul- und Klauenseuche. — Wiesenkalk. — Abtrittsdünger. — Reismehl. — Futtergewächse und Futterstoffe. — Zucker-Einfuhr nach Elsaß-Lothringen. — Fragekasten. — Gutsverkauf. — Vereinskalender S. 211.

† **Breslau.** (**Reisestipendium. Flachsbau. Strohvorräthe.**) Dem landw. Centralverein für Schlesien ist von Seiten des Ministeriums der landw. Angelegenheiten ein Reisestipendium zur Verfügung gestellt worden zum Zwecke des Studiums des Flachsbaues in den vorzugsweise Leinbau treibenden Bezirken am Rhein und in Belgien, um die dort üblichen Methoden des Anbaues und der Aufbereitung der Leinpflanze kennen zu lernen. Dem Wanderlehrer Herrn Arndt sind zu diesem Zwecke 200 Thlr. bewilligt worden, und wird derselbe seine Studienreise antreten, wenn in den genannten Landestheilen die Ernte beginnt und das Röstverfahren statt zu haben pflegt. Ueber die auf der Reise gewonnenen Anschauungen und Wahrnehmungen wird Herr Arndt seiner Zeit Bericht erstatten. Da es von Wichtigkeit ist, daß neben einem tüchtigen Praktiker im Flachsbau, auch ein Fabrikant entsendet werde, der sich hier schon mit der Anfertigung von Flachsbereitungsmaschinen beschäftigt hat, so wird der Maschinenfabrikant Herr Warneck in Oels eine Reisesubvention von 100 Thlr. zu dem Zweck erhalten, die neuesten Flachsbereitungsanstalten am Rhein und in Belgien kennen zu lernen und event. in unserer Provinz nutzbar zu machen. Auch Herr Warneck wird über die Resultate seiner Reise berichten. Seitens des ökonomisch-patriotischen Vereins in Oels werden demselben schlesische Rohflächse, welche aus Wasserröste und Dörre hervorgegangen, mit auf die Reise gegeben werden, um dieselben auf den neuen rheinischen und belgischen Schwingmaschinen probeweise bearbeiten zu lassen. Auf diese Weise wird sich ein Urtheil fällen lassen, ob die Flachsbereitungsanstalten nach rheinischem oder belgischem Muster für Schlesien vortheilhaft anzulegen sein dürften.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß der ökonomisch-patriotische Verein in Oels sich im Laufe des verflossenen Winters und Frühjahrs in seinen Sitzungen den eingehendsten Berathungen über die Flachsbaufrage unterzogen hat. Das Resultat derselben, an welchen sich landw. Autoritäten betheiligten, und welche von um so größerem Werth sind, weil sie von einer ganzen Corporation ausgegangen sind, die den Flachsbau auf reiche Erfahrungen basirt, lange Jahre hindurch treibt, wird später im Druck erscheinen. In diesem Jahre sollen mit Wasserröste-Anlagen in dem Vereinsbezirke umfassende Versuche angestellt werden. Ebenso wird der Verein sich mit der Frage beschäftigen, ob es zweckmäßig erscheinen dürfte, die Bearbeitung des Flachses im genossenschaftlichen Wege oder durch Gründung eines Actienunternehmens mit Maschinen nach belgischem oder rheinischem Muster im Kreise Oels vorzunehmen.

Wie wir angesichts einer voraussichtlich reichen Ernte vernehmen, sind in unserer Provinz noch bedeutende Bestände von Stroh vom Vorjahr vorhanden. Auf großen Gütern sind Vorräthe von 500—800 Schock Stroh keine Seltenheit, was um so beachtenswerther ist, als diese sonst häufig an Strohmangel laboriren. Man wird, ohne zu weit zu greifen, annehmen können, daß von der vorjährigen Strohernte, trotz den besonders zur Fütterung unzulänglich gewesenen Kartoffeln, an 12 pCt. übrig geblieben sind.

(Orig.-Corr.) **Aus dem Nieder-Oderbruche**, 4. Juni. Wir haben hier vollauf mit dem Vertilgen des Unkrautes zu thun, welches in diesem Jahre üppiger, wie je wuchert; bei den so sehr reducirten Arbeitskräften kommen wir nur langsam mit dieser Arbeit vorwärts. In den Rübenfeldern hausen die Insecten; im großen Ganzen stehen die Rüben befriedigend, ebenso die Kartoffeln. Die Sommerung auf den früh bestellten, höher gelegenen Feldern steht vorzüglich, auf niedriger und naß gelegenen indessen hat sie stark gelitten und ist theilweise ausgesauert. Roggen ist dünn geblieben und hat wenig Mai-Pflanze bekommen, hat aber gute Aehren angesetzt und gut geblüht. Die Wiesen prahlen mehr als sie in Wirklichkeit ausgeben, das Untergras ist zurückgeblieben. Wir haben mit Grasmähen begonnen. — Zum Herbst werden wir auch hier im Niederbruche einen Dampfpflugapparat in Thätigkeit haben, nachdem sich, wie dies bereits in den Zeitungen gemeldet worden, im Oberbruche eine Dampfpflug-Gesellschaft gebildet hat. Die Herren Schütt und Ahrens in Stettin wollen in Verbindung mit einem englischen Fabrikanten in hiesiger Gegend mit einem Dampfpfluge für Lohn arbeiten lassen. Es sind bereits über 500 Morgen angemeldet und verspricht die Betheiligung eine rege zu werden. — Auf einem unserer Güter wird in diesem Sommer die Brennerei zu dem neuen Verzuckerungsverfahren eingerichtet, bei welchem 20—25 pCt. Rohmaterial erspart werden sollen. Die Umänderung wird gegen 5—6000 Thlr. kosten.*)

*) cfr. „Landwirth" Nr. 26 und Nr. 37. Die Red.

Ober-Tribunals-Entscheidung.

Branntweinsteuer. — Defraude. — Absicht. Im Falle einer Einmaischung in einem undeclarirten Gefäße genügt zur Verhängung der Defraudationsstrafe nicht die bewußte und vorsätzliche Begehung der objectiv eine Steuer-Contravention darstellenden Handlung, vielmehr bedarf es der Absicht, durch Benutzung eines undeclarirten Maischraums die Zahlung der Steuer zu umgehen, welche bei vorschriftsmäßiger Declaration zu leisten gewesen wäre.

Thatbestand. In der Brennerei des D. hatte der Brennknecht K. aus einem in abnehmender Gährung sich befindenden Bottig Maische geschöpft und in einen in steigender Gährung sich befindenden Bottig gegossen. — Hierin fanden die Instanzrichter eine Steuer-Contravention und verhängten die durch die A. R. O. vom 10. Januar 1824 Nr. 5 angedrohte Strafe, sprachen aber von der gleichzeitig erhobenen Anklage der Steuer-Defraudation frei, weil nicht erwiesen sei, daß K. durch seine Handlung eine Einmaischung vorzunehmen beabsichtigt habe. Die gegen den letzteren Theil der Entscheidung vom Ob.-Staats-Anw. und vom Provinzial-Steuer-Director wegen Gesetzes-Verletzung ergriffene Nichtigkeitsbeschwerde ward zurückgewiesen.

Gründe. Das Regulativ vom 11. December 1820 führte die Maischbottigsteuer ein, d. h. die Steuer, welche für die Handlung des Einmaischens erhoben und nach dem Inhalte des Maischbottigs berechnet wird; seine Bestimmung im § 11, daß jede Einmaischung in anderen als in den declarirten Gefäßen die Defraudationsstrafe und eine Geldstrafe von 100 Thlr. nach sich ziehen soll, ist durch die Nr. 5 d. A. R. O. vom 10. Januar 1824 dahin geändert, daß neben dieser Geldstrafe die Defraudationsstrafe nur dann eintreten darf, wenn die Absicht der Verkürzung der Steuer nachgewiesen wird. Zur Begründung dieser Absicht ist die bewußte und vorsätzliche Begehung der eine Maischsteuer-Contravention bildenden That nicht ohne Weiteres und für sich allein hinreichend. Die Frage, ob diese Absicht im Einzelfalle anzunehmen ist, auch gegenüber dem Satze, daß objectiv jede Einmaischung, die in einem undeclarirten Maischraum erfolgt, der bei vorschriftsmäßiger Declaration zu entrichtenden Steuer entzogen wird, wesentlich aus thatsächlichen Erwägungen zu beantworten. — Der Appellations-Richter hat nun in der Handlung des K. zwar eine Einmaischung im gesetzlichen Sinne gefunden, zugleich aber festgestellt, daß K. nicht die Absicht gehabt hat, durch das Ueberschöpfen des Eimers Maische aus Bottig 2 in Bottig 3 eine Einmaischung vorzunehmen oder Maische zuzubereiten, daß er vielmehr nur, um die Verunreinigung des Bottigs 2 zu verhindern, dieses Ueberschöpfen vorgenommen hat. — Aus diesen Thatsachen gelangt der Appellations-Richter zur Verneinung der Absicht der Steuer-Verkürzung. — Auf eine solche thatsächliche Feststellung, die ohne wahrnehmbaren Rechts-Irrthum entstanden ist, hat das angefochtene Urtheil das Gesetz richtig angewendet.

— (**Der Verein für die Rübenzucker-Industrie**) hat nach der „B.- und H.-Ztg." seinen Ausschuß beauftragt, beim Reichskanzleramt dahin zu petitioniren, daß ein Gesetz erlassen werde, welches den Bundesrath ermächtigt, in allen Fällen, wo eine Ausfuhrprämie vom Auslande nachweislich gezahlt wird, den Einfuhrzoll auf Zucker von dorther zu erhöhen.

— (**Die Maul- und Klauenseuche**) verbreitet sich, wie die „B. u. H. Ztg." berichtet, in der Provinz Hannover mehr und mehr; außer unter dem Rindvieh ist sie in mehreren Orten auch unter den Schafen ausgebrochen.

— (**Wiesenkalk.**) In dem Neustettiner Zweigverein wurde nach der „Wochenschr. der Pomm. ökon. Gesellsch." in Betreff des in dasiger Gegend verwendeten Moorkalkes hervorgehoben, daß es von der größten Wichtigkeit sei, die Zersetzung desselben an der Luft dadurch zu befördern, daß er ein Jahr vorher ausgeworfen, einige Male umgestochen, alsdann erst aufs Feld in kleinen Haufen gefahren, bei trockener Witterung zerstreut und dann untergepflügt werde. Der Kalk aus dem untern Grunde, gewöhnlich bläulich, enthalte häufig Thon- und Schlickbestandtheile und habe geringen Kalkgehalt.

— (**Abtrittsdünger.**) Daß auch Bergwiesen, wenn sie ordentlich behandelt werden, einen reichen Ertrag liefern können, dafür wird der „Zeitschrift f. d. landw. V. d. Grhrz. H." aus Neckar-Steinach der folgende Fall berichtet. Eine circa 50 Klafter große, zum größten Theil eine schiefe Ebene bildende Bergwiese, deren obere Erdschicht etwa 15 Km. tief ist, und unter welcher Steingeröll liegt, wurde 1869 und 1870 umgebrochen, gedüngt und mit Kartoffeln bepflanzt. Die Ernte war jedesmal gering, weshalb im Jahre 1871 das Grundstück wieder in Wiese umgelegt wurde. Es wurde Hafer mit einer Mischung Grassamen darauf gesäet. Vor Winter 1871 wurde mit Abtrittsjauche gedüngt, in Folge dessen die Wiese schon von Ferne ihrer grünen Farbe wegen zu erkennen war, was im folgenden Frühjahr noch auffälliger war. In den ersten Tagen des Mai c. war das Gras schon so hoch, daß es sich stellenweise zu lagern begann und die Blüthenknospen bereits da waren. Die Halme waren cc. 75 Cm. lang, manche noch größer. Auf der Höhe war das Gras durchschnittlich 50 Cm. hoch. Hieraus ist zur Genüge zu ersehen, was Abtrittsdünger auf Wiesen mit warmem Boden leistet.

(**Reismehl.**) Bekanntlich sind in den letzten Jahren unter dem Namen Reismehl Abfälle von der Reisverarbeitung in den Handel gebracht worden, die sich als werthvolle Futterstoffe erwiesen, bald jedoch schon in ihrer Zusammensetzung außerordentlich schwankend wurden und in ganz geringwerthigen Sorten vorkommen. Wie die „N. ldw. Ztg." mittheilt, hat König auf der landw. Versuchsstation Münster eine größere Zahl von Reismehlsorten untersucht und gefunden in 100 Theilen:

	Minimum.	Maximum.	Mittel.
Wasser	8,58	11,54	10,03
Proteinstoffe	9 31	15,56	11,96
Fett	7,31	15,39	10,84
Stickstofffreie Extractstoffe	—	—	46,47
Holzfaser	2,56	18,39	9,94
Asche	4,59	14,75	10,76

Wir lassen hier noch einige neuere Analysen folgen:

	Wasser.	Proteinstoffe.	Fett.	Stickstofffreie Extractstoffe.	Holzfaser.	Asche.	Analytiker.
Futterreis	12,54	8,38	1,76	72,47	2,67	—	König.
Reismehl	11,01	11,75	10,66	57,62	2,37	—	=
Reismehl	10,04	11,00	10,29	46,17	12,29	—	=
Reismehl	9,21	8,35	5,90	39,57	24,64	12,31	Dietrich.
Durchschnitt für gutes Reismehl	10	12	11	53	6	8	

(**Futtergewächse und Futterstoffe.**) Wir entnehmen der „N. ldw. Ztg." die nachstehenden neuen Untersuchungen über die Zusammensetzung von Futtergewächsen und Futterstoffen:

Futtergewächse:	Wasser.	Proteinstoffe.	Fett.	Stickstofffreie Extractstoffe.	Holzfaser.	Asche.	Analytiker.
Esparsetteheu	11,77	15,44	—	36,24	30,86	5,69	Weiske.
Hopfenkleeheu I.	13,22	18,00	—	33,95	27,25	7,58	=
= II.	10,46	17,56	—	41,43	23,08	4,47	=
Weißkleeheu	9,82	17,00	—	44,90	18,83	9,45	=
Franz. Reygrasheu	8,15	7,31	—	42,46	33,99	8,09	=
Bokharakleeheu	12,00	14,03	—	31,55	37,00	5,42	=
Wickhafer, grün	81,50	3,39	—	6,61	6,36	2,14	=
Sauermais	83,60	1,24	0,49	6,74	5,52	2,41	Dietrich.
Körner:							
Wicken, weiße	13,68	27,81	—	48,03	6,87	3,61	Weiske.
= graue	14,36	29,06	—	46,72	6,22	3,64	=
= gewöhnliche	12,93	27,50	—	47,80	7,17	4,60	=
Buchweizen, schottisch.	10,57	10,69	—	61,10	14,96	2,68	=
= tartar.	10,62	11,19	—	53,58	20,01	4,60	=
= gewöhnl.	9,57	10,75	—	61,39	15,55	2,74	=
Abfälle:							
Weizenaftermehl	13,94	15,23	2,62	64,94	1,40	1,87	Dietrich.
Roggenkleie	10,92	15,51	4,45	54,52	7,71	6,89	=

— (**Zuckereinfuhr nach Elsaß-Lothringen.**) In der „Straßb. Z." lesen wir: Nach einer uns zur Verfügung gestellten Mittheilung der kaiserlichen Zollverwaltung betrug die Quantität des im Monat April d. J. nach Elsaß-Lothringen eingeführten und verzollten raffinirten Zuckers 813,160 Kil., wozu noch 2140 Kil. kommen, die am Ende des Monats noch unverzollt in Straßburg lagerten. Die angegebene Ziffer kommt fast genau der monatlichen Durchschnitts-Einfuhr in dem vorhergehenden Quartal gleich. In diesem letzten Zeitraum wurden, wie wir schon früher mitgetheilt haben, im Ganzen 2,438,357 Kil. eingeführt, so daß sich also der Gesammt-Import in den vier ersten Monaten dieses Jahres auf 3,253,657 Kil. stellt. Belgien und die Schweiz trugen zu dieser Quantität nur einige tausend Kil. bei, während Frankreich allein ungefähr soviel lieferte, als die durchschnittliche Consumtion des Reichslandes in vier Monaten erfordert. Außerdem ist, wie wir aus den französischen Quellen nachgewiesen haben, jedenfalls noch eine sehr erhebliche Menge Zucker auf anderen Wegen nach Deutschland eingegangen, namentlich über die Nordseehäfen. Die Einfuhr von Rohzucker war sehr unbedeutend, da sie in den vier Monaten nur 14,580 Kil. erreichte. Die Zoll-Einnahmen von raffinirtem und rohem Zucker bei den reichsländischen Zollämtern beliefen sich bis Ende April im Ganzen auf 326,314 Thlr.

Fragekasten.

Welches ist nach den heutigen Erfahrungen der Landwirthschaft die praktischste Methode zum Klee-Heumachen, unter besonderer Berücksichtigung von Arbeitermangel?

Eine Beantwortung dieser, ziemlich allgemein gehaltenen Frage dürfte sich kaum in wenigen Worten geben lassen. Es sind dabei die verschiedensten Momente in Betracht zu ziehen, es kommt auf die localen Verhältnisse, die Witterung, Rücksichtnahme auf den Geldbeutel, und eben die Arbeiterverhältnisse an. In der Landwirthschaft läßt sich einmal nicht stricte nach einer Schablone verfahren. Daß die Landwirthe lernen, die aus Praxis und Theorie gewonnenen Grundregeln des Betriebes ihres Gewerbes jederzeit den augenblicklichen Verhältnissen anzupassen, dazu sind die landw. Lehranstalten da, deren Besuch — Hochschulen und Ackerbauschulen — ohne Frage zur Nothwendigkeit für jeden Landwirth geworden ist, möge er Dirigent eines Großgrundbesitzes oder eines Rusticalbesitzes sein. Obschon als allgemein bekannt voraussetzend, verweise ich vor Allem auf das Verfahren mit Kleereutern, welches nicht allein beim Klee, sondern auch bei Wiesenheu anzuwenden und namentlich bei Regenwetter von unschätzbarem Nutzen ist und unter allen Umständen eine der besten und bequemsten Methoden sein dürfte. Das auf diese Weise bereitete Heu ist noch dazu bei Weitem schwerer, kräftiger und nahrhafter, als das auf die gewöhnliche Weise gewonnene. Selbstverständlich sind hierbei die Kosten für die Holzgestelle in Anschlag zu bringen, zumal in holzarmen Gegenden. In diesem letzteren Falle sowie bei Mangel an Arbeitskräften dürfte sich das Verfahren der Sauerheubereitung empfehlen. W.

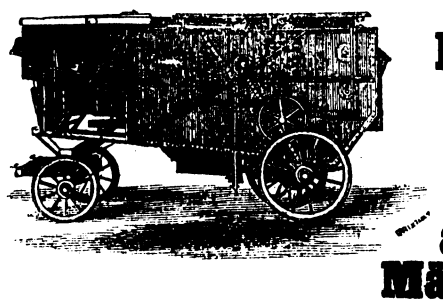
Guts-Verkauf.

Rittergut Denkwitz, Kreis Groß-Glogau, Verkäuferin verwittwete Frau Rittergutsbesitzer Mathis auf Denkwitz, Käufer Rittergutsbesitzer Maager.

Vereinskalender.

9. Juni in Beuthen OS., Vormittags 11 Uhr, im Kreis-Ständehause landw. Verein daselbst.

15. Juni in Schroda (Reg.-Bez. Posen), Vormittags 9 Uhr, im Krähan'schen Gasthofe, deutscher landw. Verein der Kreise Wreschen-Schroda.



Neue, wesentlich verbesserte
Locomobilen und **Patent-Eisenrahm-Dreschmaschinen**
von **Robey & Co.**, Limited,
in Lincoln (England);
amerikanische Gras- u. Getreide-Mähemaschinen,
Boby's doppeltwirkende Heuwender
halten auf Lager und empfehlen unter Garantie
Mackean & Lezius, Breslau,
Eisengiesserei, Maschinen-Fabrik und Maschinen-Agentur.
Verlängerte Siebenhufenerstrasse,
woselbst während des Wollmarktes 1 Paar Robey'sche Dampfdreschmaschinen in Thätigkeit.
Special-Fabrik für Drill-Maschinen: Posenerstrasse 21. [911-3

Für jeden Grundbesitzer von höchster Wichtigkeit!
In J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau, Hummerei 28, ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Die Preußischen Grundbuch- und Hypotheken-Gesetze.
Vom 5. Mai 1872.
Gesetz über den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke, Bergwerke und selbstständigen Gerechtigkeiten. — Grundbuch-Ordnung nebst Formularen. — Kostentarif für Grundbuchsachen. — Gesetz über die Form der Verträge, durch welche Grundstücke zertheilt werden. — Gesetz, betreffend die Stempelabgaben von gewissen, bei dem Grundbuchamte anzubringenden Anträgen.
Mit ausführlichem Sachregister. Broschirt. Preis 7½ Sgr.
Franco unter Kreuzband 8 Sgr. [900-1

Weltberühmte Bierkläre
vorzüglicher Qualität
bei **August Sigerist**, Mengen,
Württemberg. [867-0

Höchst wichtig für
Spiritus-Fabrikanten.

Den Herren Brennerei-Inhabern zur gefälligen Kenntniß, daß wir die Erzeugung des von uns erfundenen und construirten Maischverzuckerungs-Apparats, Patent-Hollefreund, und die Einführung unseres bezüglichen Verfahrens fürs Deutsche Reich ausschließlich den Herren **Wegelin & Hübner** und **A. Wernicke** in **Halle a. S.** übertragen haben, welche die neuesten sehr wesentlichen Verbesserungen unseres patentirten Maischverzuckerungs-Apparats kennen und außer denen sonst Niemand von uns berechtigt ist, unsere Apparate entsprechend auszuführen, oder das damit verbundene Verfahren gehörig einzuleiten.

H. Hollefreund & Co.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, gestatten wir uns, den Herren Brennerei-Inhabern mitzutheilen, daß wir schon für nachstehende Brennereien den neuen Maischverzuckerungs-Apparat, Patent-Hollefreund gefertigt, aufgestellt und mit den günstigsten Erfolgen in Betrieb gesetzt haben:

1) **Herrn Lieutenant Lucke auf der Domaine Friedeburg a. S.,**
2) **Herrn Oberamtmann Dietze auf der Domaine Neubeesen bei Bernburg,**
3) **Herrn Rittergutsbesitzer Bach, Brestenfeld bei Leipzig,**
4) **Herren Gebrüder Zimmermann, Rittergut Benkendorf bei Halle a. S.,**

sowie daß weitere ca. 50 Apparate bestellt und in Arbeit sind und in jeder Woche von uns Aufstellungen vorgenommen werden.

Der neue Maischverzuckerungs-Apparat garantirt eine Material-Ersparniß und zwar bei Verarbeitung von Kartoffeln von 20—25 Procent, bei allen übrigen Cerealien von 10—15 Procent, sowie durch qu. Apparat eine dünnere Maische erzeugt wird, welche vollkommen aufgelöst, deshalb die Vergährung eine vollständigere ist, und entsprechende Mehrausbeute vom Maischraume gewonnen wird.

Mit dem Bau und der Lieferung der Maischverzuckerungs-Apparate (Patent Hollefreund) für die Provinzen **Schlesien** und **Posen** haben wir die Herren **Ernst Hofmann & Comp.**, Eisengießerei und Maschinenbau-Werkstätte in **Breslau** betraut, sowie Herrn Brennerei-Director **Adolph Meyer**, Palmstraße Nr. 15 daselbst zu der Einführung und Inbetriebsetzung derselben autorisirt.

Genannte Firmen sind mit der Construction in ihren Verbesserungen und mit der Manipulation mit diesem Maischapparat vollständig vertraut.

Wir ersuchen daher die Herren Interessenten, sich an oben genannte Firmen oder die Unterzeichneten zu wenden.

Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik,
A. Wernicke, Kupfer- und Messingwaarenfabrik,
Halle a. S. [904

Hydrolith, Dachüberzug,

anerkannt bester Anstrich sowohl neuer, als auch **alter,** schadhaft gewordener Filz-Papp- und Dorn'scher Dächer bei

L. Haurwitz & Co., Berlin,
Asphalt-Dachpappen- und Holzcement-Fabrik.

907-8]

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [38-0

Jahres-Bericht
über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesammtgebiete der Zuckerfabrikation
von **Dr. K. Stammer.**

Jahrgang XI. 1871.
Mit 18 in den Text gedruckten Holzschnitten. Gr. 8. Elegant broschirt.
Preis 3 Thlr. 15 Sgr.

Dieser Jahresbericht umfaßt bis jetzt die Jahre 1861 — 1871 und bildet in seiner Gesammtheit ein anerkannt vollständiges und unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch für jeden Fachmann. Um denjenigen, welche erst die letzteren Jahrgänge besitzen, die Anschaffung der früheren Bände zu erleichtern, ist der Preis für die Jahrgänge I. und II., III., IV., V., VI., VII. oder 1861 und 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, herausgegeben von Dr. Scheibler und Dr. K. Stammer, resp. Jahrgang VI., VII., von Dr. K. Stammer allein, auf 2 Thlr. per Band ermäßigt worden. Die Jahrgänge I. bis VII. zusammengenommen werden zu dem Preise von 9 Thlr. abgelassen. Für die übrigen Jahrgänge VIII. bis X. behalten die bisherigen Ladenpreise Giltigkeit.

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen
von Clay on & Shuttleworth
in Lincoln.

Die Fabrik von Clayton & Shuttleworth, die älteste und größte Englands in Dreschmaschinen und Locomobilen, hat an denselben in neuerer Zeit wesentliche Verbesserungen vorgenommen. Namentlich ist die Construction des neuen Gestelles der Dreschmaschinen besonders hervorzuheben. Bei dem Absatz von über 1000 Paar pro Jahr ist die Fabrik im Stande, in Construction und Ausführung das Beste zu leisten und einen im Vergleich zu der Qualität der Apparate billigen Preis zu notiren. [871-3

J. Kemna, Breslau.
Vertreter für Schlesien und Posen.

Spiritus-Brenn-Apparate
mit patentirter Bandholtz'scher Colonne,
anerkannt vorzüglichste Construction, viel bewährt in ihren Leistungen und wesentlichen Vortheilen.

Für continuirlichen Betrieb

mit nebeneinander stehenden Maisch-, Destillir- und Rectificir-Colonnen, letztere mit Lutter-Kocher eingerichtet, bedürfen sie nur mäßig hoher Räume, arbeiten leicht, ruhig und sicher und produciren eine reine Waare bis 92 pCt. Tr. stark.

Für Abtrieb mit Blasenfüllung

sind jede Art Brennblasen bei Anwendung der **Bandholtz**'schen Colonne gleich leistungsfähig. **Beide genannten Apparate** erfordern zum Abtriebe in der Regel nur die abgehenden Maschinen-Dämpfe und nur das für den Kühler nothwendige Wasser, gewähren somit große Ersparniß an Brenn-Material ꝛc. und sind in der Anlage entsprechend billig. Man destillirt je nach der Größe der Apparate stündlich jedes beliebige Quantum Maische. Product der letztgenannten Apparate 87—88 pCt. Tr. stark.

Anerkennungen in großer Anzahl. Prospecte mit Zeichnung und Kosten-Anschlägen sende umgesäumt und gratis.

Glatz, im April 1872. **E. Friedrich,** Kupferwaaren-Fabrikant.

Zeugniß.

Der Kupferwaaren-Fabrikant, Herr **E. Friedrich** aus Glatz, hat in der auf meinem Gute Dürschwitz befindlichen Brennerei einen Colonnen-Apparat **Bandholtz**'schen Systems aufgestellt, dessen Leistungen mich **in jeder Hinsicht befriedigen,** und der namentlich in Bezug auf die **Schnelligkeit des Abtriebes** und die daraus folgende **Feuerungs-Ersparniß,** sowie hinsichtlich der Gewinnung eines **reinen,** 86—89 pCt. enthaltenden Spiritus vollkommen den an ihn zu stellenden Anforderungen entspricht. Ich kann daher **mit voller Ueberzeugung** denselben empfehlen.

Lindebusch per Liegnitz, im Februar 1872. **C. Mathesius,** Rittergutsbesitzer.

Pension.

In einer Gebirgsstadt Schlesiens mit höheren vorzüglichen Unterrichtsanstalten, in herrlicher gesunder Lage, finden Knaben in einer gebildeten Familie unter Leitung eines Pädagogen liebevolle Aufnahme, treue Pflege, sorgfältige Erziehung und Unterricht, wie Uebung in fremden Sprachen.

Näheres auf Chiffre **V. 2121** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau,** Schweidnitzerstraße Nr. 31. [909

Breitsäemaschine,

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten werden erbeten unter Angabe der Fabrik, des Preises, Systems und Alters der Maschine sub Chiffre 91 durch die Annoncen-Expedition von **Marggraf & Müller,** Breslau, Blücherplatz Nr. 6 7. [914

Eine Kemna'sche Breit-Dreschmaschine, [117

wenig gebraucht, verkaufe ich wegen Anschaffung einer größeren für 100 Thlr.

Lorankwitz per Koberwitz. **H. D. Schander.**

Verlag von Max Maelzer's Hofbuchhandlung in Breslau.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [903

Jahrbuch der Viehzucht
nebst Stammzuchtbuch edler Zuchtheerden,
herausgegeben von
A. Körte.

Neue Folge. Erster Jahrgang. Erste Hälfte.
Preis für den aus zwei Hälften bestehenden Jahrgang: 4 Thaler.

Inhalt der ersten Hälfte:

I. Briefe über Thierzucht (Welches Wollsortiment sollen wir züchten?) Vom Herausgeber.
II. Die Rinderpest. Vom Departements-Thierarzt Erdt in Cöslin.
III. Statistik und Geschichte der Viehzucht. Von Alfred Rüfin.
VI. Betrachtungen über die Zweckmäßigkeit des von den Herausgebern des deutschen Heerdbuches zur Anmeldung von Schafzuchten bestimmten Formulars. Von F. v. Mitschke-Collande.
V. Die Tagesliteratur im Jahre 1871, soweit sie die verschiedenen Zweige der Thierproduction berührt.

Wollmarkt. — Dresden.

Zum hiesigen Wollmarkt (13. Juni d. J.) empfehle ich meine reichhaltige Zahl von geschlossenen **Wolltransportwagen,** in Art der großen Möbelwagen, von allen Seiten zu öffnen und bequem für Ein- und Ausladung, ob gepackt, in Zächen oder frei im Gebund. — Für sicheren Schutz von der Bahn bis nach Beendigung des Marktes am Platz oder weiteren Transport — Garantie!

Bei Volladung der Wagen sind 60 — 80 Centner je nach Verpackung gerechnet; bei kleineren Posten können die Herren Verkäufer zu je einem Wagen zusammentreten.

Der prompten Effectuirung wegen bitte etwaige Aufträge rechtzeitig an mich gelangen zu lassen, um allen an mich zu stellenden Anforderungen gerecht werden zu können.

Dresden, im Juni 1872.

Th. Günther, C. G. Appelt's Nachfolger, Weissenitzstraße 30,
916-7] bisher bevollm. Inspector der Herrschaft Logau in **Schlesisch-Haugsdorf.**

Villa-Verkauf.

Eine vor mehreren Jahren **massiv, praktisch und geschmackvoll erbaute Villa** in Niederschlesien, in herrlicher und gesündester Lage, in der Nähe einer höheren Töchterschule, Kirche und Gymnasium, sowie Eisenbahnhof gelegen, ist wegen vorgerückten Alters der Besitzerin **baldigst zu verkaufen.** Die solide Bauart des Hauses und aller dazu gehörigen Wirthschaftsräumlichkeiten als: Waschküche, Pferdestall, Bleichplatz, sowie die schönen Gartenanlagen ꝛc machen diese Villa zu einem angenehmen und beneidenswerthen Sommer- und Winteraufenthalt und ist besonders denen, welche schroffen Temperaturwechsel nicht gut vertragen, wegen der vorherrschend reinen Luft, herrlichen Quellwassers und vorzüglich milden Klimas sehr zu empfehlen. Auch dürfte sich dieselbe zu einem soliden lucrativen Geschäfts-Unternehmen eignen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere auf Chiffre **U. 2021** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [910

Felix Lober, Breslau,
Neue Schweidnitzerstr. Nr. 9,

empfiehlt aus der Fabrik der Herren **Galle & Co.** in **Muldenhütten** bei **Freiberg i. S.** unter Garantie des Gehalts und zu billigsten Fabrikpreisen: **gedämpftes fein gem. Knochenmehl, ged. Knochenmehl mit Schwefelsäure aufgeschlossen, Spodium-, Knochenasche-, Mejillones-, Baker-Guano-, Ammoniac und Kali-Ammoniac-Superphosphate, Chilisalpeter und schwefelsaures Ammoniac.**

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Gefällige Ertheilung von Aufträgen wird möglichst zeitig erbeten. [915

Wegen Ablebens meines Bruders sollen verkauft werden: a. seine Besitzung in Kobelnik, 1/2 Meile von Kosten (an der Breslau-Posener Bahn und 5 Min. von der Chaussee, 289 Mrgn. Acker, größtentheils Boden 3. u. 4. Klasse und b. die Posthalterei Alt-Boyn (Station der Breslau-Posener Bahn), v. 4 Pferden. Fordrg. für letzte 3000 Thlr. Näh. erfährt man bei meinem Bruder, dem Gutsbes. **A. Niche** in Schmiegel oder bei mir. [118

Josef Niche in Breslau, Gartenstr. 23b.

Gasthof-Verkauf.

In einer belebten Kreisstadt Schlesiens ist ein **frequenter Gasthof** mit reizendem Vergnügungsgarten und bedeutender Ausspannung, nebst 50 Morgen bestem Acker und voller Ernte zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind massiv, in gutem Bauzustande und erfolgt der Verkauf des Grundstückes, welches bereits 50 Jahre in Familienbesitz ist, nur wegen vorgerücktem Alter des Inhabers. Anzahlung 10 — 12 Mille, Hypothekenstand fest. Nähere Auskunft ertheilt Herr [889

Julius Specht in Breslau, Klosterstraße Nr. 16.

Wasserglas,

bestes und **billigstes Waschmittel** für **Wolle, gesponnene Garne** und **Hauswäsche** jeder Art, mit Ersparniß von mindestens 50 pCt. an Seife und Arbeit, empfiehlt in Original-Fässern von ca. 4 Ctr. Inhalt

Verein für chemische Industrie auf Actien.]805-7

Comptoir: Dampfschiffbollwerk 3, Stettin.

Schafvieh-Ankauf.

Das Dominium **Wiltschau** bei **Rothsürben** wünscht einige Hundert Stück gesunde, starke, 3- bis 4jährige Schöpse als Wollträger zu kaufen und werden Offerten baldigst erbeten. [905

L. Gänicke in Wittenberge

— eine der ältesten Dachpappen-Fabriken — empfiehlt

Asphalt-Dachpappe,

Isolirplatten, präp. **Steinkohlentheer, flüssigen Asphalt** und **Asphalt-Mastix** in anerkannt vorzüglicher Qualität. [434

Eindeckungen nach **eigener, bewährter** Methode.

Soeben erschien in dritter umgearbeiteter Auflage und ist in der **W. G. Korn**'schen Buchhandlung in Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 47 vorräthig:

Grouven, Dr., H., **Vorträge über Agriculturchemie,** mit besonderer Rücksicht auf Thier-Physiologie. 1. Band. Geh. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Im Commissions-Verlage der „Flensburger Norddeutschen Zeitung" erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Jahrbuch der landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt in Hohenwestedt (Holstein), herausgegeben vom Curatorium, redigirt von Dr. **L. Giersberg,** Director.

(Angehängt sind folgende Abhandluugen: die Berechtigung der mittleren landw. Lehranstalten dem einjährigen Militärdienst gegenüber von Dr. Giersberg. Darwin's Lehre von J. W. Sasse. Die einheimischen Giftpflanzen von P. Hennings. Ueber Haidecultur von C. v. Wehrs).

Geh. Preis 7 1/2 Sgr. [902

Treibriemen

aus bestem rheinischen Kernleder in allen Längen, Breiten und Stärken,

Maschinenleder mit u. ohne Abfall,
Näh- und Binderiemen,
patentirte **Riemenschrauben** und Schlüssel,
vulc. **Gummi-Riemen, Platten, Schnüre,**
Gummischläuche mit und ohne Spiralfeder,
Hanfschläuche, Maschinenöl, belg. Wagenfett
italienischen Hanf, Putzwolle
empfiehlt in bester Waare
die Fabrik von Treibriemen und techn.
906-x] **Gummiwaaren**

Paul Harski,
Breslau, Ring Nr. 47.

Im Verlage von **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Arbeiterfrage
in der
Landwirthschaft.

Vortrag,
gehalten in der General-Versammlung sämmtlicher centralisirter landwirthschaftlicher Vereine Schlesiens
am 9. April 1872,
von
Dr. H. Settegast,
Königl. Geh. Reg.-Rath und Director der landw. Akademie in Proskau.
Eleg. geheftet. Preis 3 Sgr.

---

für Geschwächte

nach einer in Europa noch nicht bekannt. Vorschr. des chinesisch. Pen-tsao bereitet, sind **von allen bisher angew. Mitt. die sichersten und zuverlässigsten, um in kürzest. Zeit d. verlorne Manneskraft wied. z. gewinn. u. bis ins hohe Alt. zu erhalten.** Die fast wunderbaren Erfolge dies. Heilmitt., worüber z. Einsicht 100fält. medic. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter d. Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. **unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreich.** u. Nichts gemein hab. m. d. 1000fält. angeprieß., meist schädl. Reizmitt., die dem Körp., statt ihn zu stärken, oft noch den letz. Rest seiner Kräfte entziehen, niemals aber dauernd Hilfe bringen. Preis für 1 Fl. Elixir 1 1/3 Thlr., 1 Fl. Balsam 20 Sgr. incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anw. (Corresp. auf Wunsch indirect.) Nur g. Eins. d. Betr. z. bezieh. durch

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuß. Apotheker I. Kl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Medicin. Urtheile [879
u. wissenschaftl. Gutachten.*)

Ueber Dr. L. Tiedemann's Heilmittel für Geschwächte gebe ich das wahrheitsgetreue Urtheil ab, daß sie in **allen** von mir angewandten Fällen, darunter **in zweien bei gänzlicher Impot., auf eclatante Weise Hilfe geleistet und meine Erwartungen bei Weitem übertroffen haben.**

Halle a. d. S., im März 1858. **Dr. Rudolf Schmitt.**

*) Werd. fortges.

Ein Bulle,

echt holländischer Race, im Alter von 1 1/4 — 1 1/2 Jahren wird zu kaufen gesucht. Offerten mit **Preisangabe** sub D. B. befördert die Expedition d. Zeitung. [866

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Korn.

Druck und Verlag von W. G. Korn in Breslau.